

1.

B 1

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

Haus, seitlich von B 2 und gegenüber A 58.

Abgebrochen.

4.

1803	Matthias Grunhardt
1808/19	Franz Grunhard
1835	Johannes Jacobi
1838	Joachim Meyer
1884	Georg Grede (Müller) u. Elis. Streckert
1913	Schreiner Heinrich Grede

1.

B 2 / Postgasse 1

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung.

Typ 1685. Zweistöckiges Fachwerkhaus, Erdgeschoß massiv erneuert, mit Traufe zur Postgasse. Im Fachwerkgiebel Mainzer Rad.

4.

1803	Conrad Hausmann
1819	Johann Jost Dux iun.
1828	Conrad Prinz, Henrich Eibel
1884	Friedrich Stein (Schneider) u. Maria Elis. Stephan
1913	Friedrich Stein (Schneider), August und Daniel Danzglock (Arbeiter)
1945	Richard Stein und Georg Franke zu je ½

5.

Zeitweilig geteilt, weshalb auch die Haus-Nr. B 2 ½ geläufig war.

1.

B 3 / Untere Straße 4

2.

1884 Wohnhaus mit Stall und Balkenkeller, A: Scheuer.

Welbertorpforthaus (1801). Torwärterhaus am Welbertor, mit Traufe zur Unteren Straße. Zweigeschossiger Fachwerkbau, mit Giebeln zur Unteren Straße und zur Postgasse, verputzt. Hauseingang zur Postgasse, mittig.

1967 leerstehend. Im Zuge der Stadtsanierung abgebrochen, heute Parkfläche.

1818 war das Welbertorpforthaus bei der Brandversicherung zu einem Wert von 80 Rtlr. und der Welbertor-Oberbau zu einem Wert von 80 Rtlr. versichert.

Der Welbertorturm und das Tor werden 1825 abgebrochen.

4.

bis 1850	Stadt Naumburg
1850/84	Ludwig Schorbach (Bäcker)
1901	Karl Schorbach (Bäcker) u. Regine geb. Weinrich
1913	Karl Schorbach (Bäcker), Heinrich Schorbach (Handelsmann)
1914	Heinrich Josef Schorbach (Bäcker)
1945	Heinrich Schorbach

5.

Durch Kaufvertrag vom 16.11.1850 wird das Pforthaus vom Stadtrat mit Zustimmung des Bürger-Ausschusses an den Bäcker Ludwig Schorbach, Friedrichs Sohn, für 210 Tlr. verkauft.

1.

B 4 / Untere Straße 3

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung, Scheuer und Gewölbekeller.

Stattliches Haus ähnlich Typ 1685, modern verputzt, Biedermeiertüre (1937).

Zweistöckiges Fachwerkhaus, Erdgeschoß zweigeschossig, mit hohem Giebel zur Straße. Vorspringendes Quergebälk. Seitlicher Anbau mit Schleppdach sowie seitlichem Giebel, rückwärtiges und seitliches Erdgeschoß sowie straßenseitige Wand in Backstein errichtet, zur Straße verputzt.

1964 Abbruch und Ersatzneubau mit Firstdrehung.

Jetzt Textilgeschäft.

4.

1803	Joseph Ludwig Klinge und Tochter des Adolph Becker zu je ½
1819	Johann Jost Stracke zu ½
1826	Johannes Schmand und H. A. Schmand zu je ½
1836/37	Martin Stracke und Johannes Schmandt zu je ½
1884	Ehefr. d. Heinrich Hamel, Anna Maria geb. Schmand
1904	Ehefrau des Heinrich Hamel
1913	Heinrich Hamel I (Bäckermeister)
1919	Frl. Auguste Himmelmann
1925/45	Anton Jacobi I u. Emilie geb. Günst

5.

Ein zu Beginn des Jahrhunderts auf dem Hinterhof vorhandener Rest der Stadtmauer von 6 m Länge, 2 m Höhe und 1,8 m Dicke wurde abgebrochen.

6.

7. Fotos & Zeichnungen

Dorst, Abb. 36,74

1.

B 4 ½

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer.

4. Eigentümer & Bewohner

1884	Christian Bödiger
modo	Itzig Katzenberg aus Wolfhagen
1884	Hrch. Hamel, So. d. Markus
1945	Anton Jacobi

1.

B 4 $\frac{3}{4}$

2. Baubeschreibung & Nutzung

1923 Transformatorenhaus.

4.

1923 Stadt Naumburg

1.

B 5 / Untere Straße 6

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung, Gewölbekeller und Balkenkeller, A: Stallgebäude.

Am 10.9.1879 brach im Hintergebäude (Stallanbau) des Handelsmanns Joseph Dux Feuer aus, mehrere nebenstehende Häuser gingen mit in den Flammen auf.

1881 wieder aufgebaut.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus. 1964/65 renoviert. Doppelarmige Steintreppe im Sommer 1980 abgebrochen, tonnengewölbter Keller dabei zerstört.

Putzaufschrift 1920 „Metzgerei von Franz Müller“

4.

1806	Johannes Simon Müller
1819	Ackermann Martin Möller iun.
1884	Josef Dux (Metzgermstr.)
1908	Valentin Becker (Metzger)
1910	Franz Müller (Metzger)
1913	Franz Müller (Metzgermstr.), Josef Dux I (Rentner)
1945	Karl Müller

7.

Dorst, Abb. 40

1.

<<Hessischer Hof>>
B 6 / Untere Straße 5

2.

1803: Wohnhaus mit Scheuertenne und Brennerei sowie Hintergebäude als Stallung und Schuppen.

1826 Gasthaus "Zum Engel" genannt.

1884 Wohnhaus mit Stallung u. Scheuer; später gestrichen: Gewölbekeller.

"Der hessische Hof enthält ebenfalls eine große Längsdiele im Unterstock, der seinerseits zweigeschossig ist, und über dem zweiten Stock ein langes Dach mit liegendem Dachstuhl; unter der Diele liegt der Keller ..." (Preßler, 1906).

1904 abgebrannt, von einer Kasseler Firma zur Unteren Straße hin zweigeschossig wiederaufgebaut, mit massivem Unter- und Erdgeschoß, im übrigen Schmuckfachwerk. Dachstuhlbrand 1910, bei dem die erste Etage größtenteils niederbrannte.

Umgebaut 1965. 1967 Elektrogeschäft und Gastwirtschaft. Kinosaal im Dachgeschoß bis Ende der 1960er Jahre.

4.

1814	Gastwirt Ludwig Klinge
1815	Joseph Klinge
1826	Hermann Anton Schmand
1837	Friedrich Gehring
1884	Gustav Gehring (Gastwirt)
1902/13	Friedrich Wilhelm Gehring (Gastwirt)
um 1910	Dey
1920/45	Wilhelm Wiesenthal (Gastwirt)

5.

Casselsche Polizei- und Commerzien-Zeitung v. 19.2.1814, S.198:

„Johann Ludwig Gude aus dem Waldeckschen hatte seit einem Jahre das dem Gastwirt Ludwig Klinge zu Naumburg gehörige Gasthaus zum Engel, auch dessen Feldgüter in der Naumburger Gemarkung gelegen, pachtweise im Besitz, und starb am 24. Jan. dieses Jahres kinderlos. Seine Ehefrau hat auf dessen Hinterlassenschaft, welche auf Anmelden und Begehren mehrerer Gläubiger in gerichtlichen Beschlag genommen ist, Verzicht geleistet. ...“ (Es erfolgt Ediktal-

Vorladung auf den 28.4.1814)

Naumburg, am 3. Febr. 1814

Der provisorische Justizbeamte daselbst H. Nössel“

Wolfhager Kreisblatt v. 6.7.1904: "Naumburg, 3.7. Gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr erschreckten die hiesigen Einwohner wieder einmal Feuerrufe. Es brannte das Gasthaus "Zum Hessischen Hof". Dasselbe ist fast vollständig niedergebrannt, doch gelang es, den größten Teil des dem Besitzer Herrn Gehring als auch des dem Pächter Herrn Eckel gehörigen Mobiliars zu retten. Das Feuer ist offenbar auf dem Boden des Hauses zum Ausbruch gekommen ..."

Wolfhager Kreisblatt v. 24.9.1910: "Naumburg, 22. September. Gestern morgen gegen ½ 5 Uhr brach in dem bekannten Gasthaus zum ‚Hessischen Hof‘ hier Feuer aus. Das in einer Mansarde schlafende Dienstmädchen hörte ein Knistern und sah, als sie aufstand, schon die hellen Flammen zum Dache hinausschlagen. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und es gelang ihr, den Saal zu retten, während der Dachstuhl völlig und die 1. Etage zum größten Teil niederbrannte. Glücklicherweise herrschte nur wenig Wind, da andernfalls die unterste Gasse stark gefährdet gewesen wäre. Über die Ursache des Brandes ist man völlig im Unklaren. Der Gasthof ist schon im Jahre 1904 völlig abgebrannt, er wurde damals durch eine Casseler Firma neugebaut."

Wolfhager Kreisblatt v. 3.3.1914 (Anzeige) zur Zwangsversteigerung des Hessischen Hofes einschließlich etwa 6 Acker Land. „Das Hotel ist neu erbaut, die Lage ist ausgezeichnet. Brandkassenwert des Hotels einschließlich Remise, Kegelhaus und Kegelbahn 53.100 Mk. ...“

6.

Preßler, Das altsächsische Bauernhaus, 1906, S. 165f.;

7. Fotos & zeichnungen

Dorst, Abb. 26

1.

B 7/ Untere Straße 8

2.

Vorgängerbau am 10.9.1879 abgebrannt, 1881 wieder aufgebaut.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

1906: "... Ein merkwürdiges Gebäude ist das Traute gehörende Eckhaus, in dem von der Giebelseite aus die *schiere* den rechten Teil mit dem Vieh trennt vom Wohnflügel links, der aber einen eigenen Flur (*haus*) hat, welcher an der schiere entlang läuft; zwischen diesem *haus* und der Straße reihen sich an der Längsseite aneinander Stube, Schlafkammer, Küche und abschließend Kammer, die Querbalken von einer Längswand zur anderen bestehen aus zwei Stücken, gehen also nicht ganz herüber wie sonst überall im Sachsenhause; wir haben hier also höchstens eine Übergangsform vor uns. ..." (Preßler).

Zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Giebel zur Unteren Straße. Öffnung des Tennentores zugesetzt.

4.

1808	Henrich Eubel
1819	Martin Schorbach
1884	Konrad Draude (Ackermann) u. Maria Juliane geb. Grenzebach
1913	Konrad Draude (Landwirt)
1913/45	Martin Draude (Ackermann)

6.

Preßler, Das altsächsische Bauernhaus, 1906, S.166;

1.

B 8

2.

Ein Häuschen (1808).

Nach dem Brand vom 10.9.1879 nicht wieder aufgebaut. Jetzt freier Platz zwischen B 7 und B 9.

4.

1805/08	Wagner Martin Hetzler, modo Adam Sauerwald
1819	Heinrich Sauerwald
1826	Johannes Schmand (Schlosser)
1833	Wilhelm Müller

1.

B 9 / Graf-Volkwin-Straße 2

2.

Haus am 10.9.1879 abgebrannt, 1881 wieder aufgebaut.

1884 Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Balkenkeller; 1928 großer Erker.

Am 6.12.1926 erneut abgebrannt und 1929 neu errichtet.

Zweigeschossiges Fachwerkgebäude mit Ziegelsteinausfachung. Hauseingang und Zwerchhaus mittig, das Scheunentor in der linken Haushälfte heute entfernt. Moderne Ladeneinbauten im Erdgeschoß.

4.

1803/08	Bäcker Martin Möller sen.
1819	Franz Simon
1841	Martin Simon
1899	Wwe. Christine Viktoria Morgenthal geb. Wiederhold
1925/45	Johs. Morgenthal (Handelsmann)
1928	Ehefr. des Johs. Morgenthal, Marg. geb. Pieper

7.

Dorst, Abb. 64;

1.

B 10 / Graf-Volkwin-Str. 4

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung, Gewölbekeller, 1927 Erkeraufbau.

Biedermeierhaus mit Türe der Zeit. Zwerchgiebel und Dachhäuschen. Reizvolle Ecklösung (1937).

Wohn- und Geschäftshaus.

Fotoartikel und Eisdiele.

4.

1803/19	Franz Flecke iun.
1839	Anton Flecke
1852	Heinrich Andreas Kramer und Ehefrau Anna Margarethe geb. Flecke
1884	Wwe. d. Hrch. Andreas Kramer, Anna Marg. geb. Flecke
1910	Geschwister Kramer: Anna Auguste, Lina u. August
1927	Josef Kramer (Geistl. Rat zu Fulda) u. Julius Kramer (Lehrer a.D. zu Naumburg)
1945	Franz Kramer II

1.

B 11 / Im Altenhagen 2

2.

Fassadenumbau um 1800. Moderner Blechbehang. Barocke Brettertüre (1937).

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, Balkenkeller und Gewölbekeller.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus mit erhöhtem Untergeschoß, Satteldach. Zu Beginn des Jahrhunderts Ladeneinbauten links der Haustür. Kellerzugang nach außen.

1878 Neubau einer Scheune hinter dem Haus.

Fa. J. B. Jacobi.

Erdgeschoß durch Ladeneinbauten heute vollständig geändert.

Gaststätte „Alt Naumburg“ 1987 eröffnet.

4.

1803/19	Christian Günst iun.
1847	Anton Jacobi und Ehefrau Helena geb. Freud
1884	Joh. Blasius Jacobi (Färbermeister)
1913	Kaufmann Johann Jacobi
1928/45	Adalbert Jacobi (Kaufmann)

5. Verschiedenes

„Die Fa. J.B. Jacobi wurde 1873 gegründet... Sie wurde betrieben als Färberei, Stoffdruckerei, Woll- und Kolonialwarenhandlung. Im Jahr 1905 kamen Haushaltswaren hinzu. 1918 übernahm der Sohn Adalbert das Geschäft. Die Druckerei mußte durch die Industrialisierung 1924 eingestellt werden. Die Färberei wurde noch bis 1930 betrieben. Neu hinzu kam jetzt das Kohlengeschäft. Es bestand somit ein landesübliches Gemischtwarengeschäft mit Schwerpunkt Textilien. 1952 übernahm Frau Josefa Jacobi nach dem Tode ihres Ehemannes die Firma und übergab sie 1964 an ihren Sohn Josef. Da die Geschäftsräume allmählich zu klein wurden, erwarb die Firma 1964 das Grundstück Untere Straße 3. Im Januar 1965 wurde das dort stehende Bauernhaus abgerissen und ein Neubau erstellt, der am 19.6.1966 eröffnet wurde und in dem nur Textilien verkauft werden. Eine moderne Bettfedernreinigung ist dem Betrieb angeschlossen. Im Oktober 1966 wurde das Geschäft im Altenhagen 2 auf ein modernes Lebensmittel-

Selbstbedienungssystem umgestellt und am 20.10.1966 neu eröffnet.“ (Firmenanzeige, in: Stadt Naumburg (Hg.), Naumburg 1170-1970. Vergangenheit, Wegweiser in die Zukunft, 1970, S.198)

„Johannes Blasius Jacobi ist zwar schon seit 68 Jahren tot, die Initialen seiner Vornamen sind in Naumburg aber seit 125 Jahren ein Begriff im Einzelhandel: Kauft man im von Jacobi gegründeten Geschäft ein, dann geht man zu ‚I-bees‘, daran hat sich bis heute nichts geändert. Auch wenn der Laden heute nicht mehr im Stammhaus im Alten Hagen, sondern in der Unteren Straße angesiedelt ist und die Leitung in den Händen der Urenkelin Hildegard Tonn liegt. Mit Kolonialwaren und einer Färberei startete der 1846 geborene Johannes Blasius am 1.5.1873, später kamen Druckerei, Kaffeerösterei und Kohlenhandel dazu. Seine Nachfahren expandierten weiter: 1946 wurde eine Bettfederreinigung in Betrieb genommen, 1965 kam in der Unteren Straße ein Textilgeschäft dazu, das inzwischen allerdings vermietet ist. Bis in die 60er Jahre fuhr man in die Nachbardörfer, um Waren zu liefern. Zunächst mit Pferd und Wagen, ab 1923 dann mit dem ersten eigenen Auto. Die Aufträge wurden übrigens in den ersten Jahren mit dem Fahrrad ‚reingeholt‘: ein Mitarbeiter radelte durch Böhne, Netze, Königshagen, durch Ippinghausen, Altenstädt und Balhorn und nahm die Bestellungen entgegen, die dann ein oder zwei Tage später mit dem Pferdefuhrwerk ausgeliefert wurden.“ (HNA v. 15.4.1998)

7.

Dorst, Abb. 34;

1.

B 12 / Im Altenhagen 1

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und Balkenkeller.

Eckhaus, Biedermeier [?], verputzt, Quergebälk verschalt. Zweiarmige Freitreppe vor der Hausmitte, Eisengitter, Brettertüre (1937).

Vorspringendes Quergebälk, Krüppelwalmdach. Späterer seitlicher Anbau. Inzwischen Hauseingang zur Seite verlegt.

4.

1803	Heinrich Anton Fabra
1808	Hermann Anton Fabra
1817	Hermann Anton Schmand
1819/24	Ruben Moses Frank
1884	Benjamin Kaiser-Blüth
modo	Regina Kaiser-Blüth
1897	Regina Wertheim geb. Kaiser-Blüth
1911/13	Isaac Wertheim (Kaufmann)
1945	Heinrich Bock

5.

Vor dem Haus stand ehemals ein viereckiger Wasserkump mit abgerundeten Ecken.

Im Brandkataster für 1833 wird ein zum Haus gehörendes Stallgebäude genannt, das im Eigentum des Heinrich Flentje, modo Benjamin Kaiser-Blüth steht.

6.

1.

B 13 / Graf-Volkwin-Straße 6 / Auf der Groth (1819)

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung und zwei Gewölbekellern.

Dreistöckiger Bau ohne Fachwerküberstand; im Querholz zwischen 1. und 2. Obergeschoß Stabprofil, das an den Eckpfosten aufgerollt ist. Im Türsturz Inschrift, links Mainzer Rad, rechts Sonnenrad. (1937).

Giebel zur Straße, über der Hoffläche zum Haus B 12 Zwerchhaus (?).

1967 nicht bewohnbar, im Zuge der Stadtsanierung abgebrochen.

3.

Inschrift im Türsturz: JONAS DECKER ELISABETH SEINE HAVSFRAV HABEN GOTT VERTR... 1686

4.

1686	Jonas Decker
1803	Peter und Franz Martini
1808	Franz Martini (Schmied)
1819	Peter Martin
1835	Heinrich Flecke
1884	Anton Flecke (Ackermann)
1903	Ehefr. d. Friedr. Wilh. Peters (Ackermann u. Müller), Anna geb. Flecke
1913	Wilhelm Peters (Landwirt)
1945	Anna Peters

6.

1.

B 14 / Graf-Volkwin-Straße 8

2.

1884 Wohnhaus, A: Anbau am Wohnhaus, B: Anbau am Wohnhaus, Schlachthaus.

Zweistöckiges Fachwerkhaus, Unterstock zweigeschossig. Vorspringendes Quergebälk, verputzt. Rückwärtiger Giebel mit Ziegelbehang.

Im Zuge der Stadtsanierung abgebrochen.

4.

1803/19	Anton Gudenberg
1825	Amtsdiener Henrich Althaus
1860	Konrad Müller
1884	Heinrich Anton Konrad Müller u. Kath. geb. Gehring
1910	Joh. Wilh. Jacobi (Maurer) u. Marg. Sauerwald
1913	Franz Josef Jacobi (Maurer)
1945	Helene Jacobi

1.

B 15 / Marktgasse 7 / Auf der Groth (1819)

2.

1884 Wohnhaus.

Typ ähnlich dem von 1685. Modern verschalt und an drei Seiten modern verputzt (1937).

Zweistöckiges Fachwerkhaus, Unterstock straßenseitig zweigeschossig. Vorspringendes Quergebälk zur Straße. Verputzt.

Im Zuge der Stadtsanierung abgebrochen.

4.

1803	Adam Heinemann
1819	Johannes Fischer
1829	Christian Schmille
1860	Balthasar Schmille
1884	Jakob Schmille (Ackermann), Balthasars Sohn
1925/45	Julius Peters (Schlosser)

6.

1.

B 16/ Marktgasse 4

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Balkenkeller.

Einfaches Biedermeierhaus von guten Verhältnissen (1937). -

Vorspringende Stockwerke, verputzt. Traufe zur Marktgasse.

Abgebrochen.

4.

1803	Jacob Flecke
1808	Johs. Flecke
1835	Johs. Flecke Rel., geb. Schorbach
1849	Martin Flecke
1884	Wwe. d. Ackermanns Joh. Jost Helger, Anna geb. Flecke
1945	Helene Kramer

6.

1.

B 17/ Marktgasse 5/ Auf der Groth (1826)

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

Eckhaus mit Zwerchhaus. Am Quergebälk Stabprofil. Rankenwerk in Flachschnitzerei an den Eckpfosten. Beschlagwerk am Rest der einstigen Türrahmung, darin verstümmelte Inschrift.

Unterstock zweigeschossig hangseits. Ladeneinbauten massiv.

Von Steimker vermutet hier ein ehemaliges Längsdielenhaus.

3.

Inschrift zu beiden Seiten einer jetzt zugesetzten Türöffnung, zur Marktgasse hin:

(links) ICH/ EHR/ GERD/ DAS/ M.C/ HAI

(rechts) ...N/ JV/ ...N ANNO/ (16)85 AB/ VND. BR

4.

1803/08	Johs. Schmand
1819	Joseph Möller u. Ferdinand Schmand zu je ½
1862	Itzig Katzenberg, Elias Katzenberg, Itzig Lieberg und Michael Wertheim aus Wolfhagen zu je ¼
1884	Joh. Franz Grenzebach u. helene Elis. geb. Siebert
1913	Martin Kersting und August Kersting
1915	Martin Kersting (Ackermann)
1945	Karl Möller

1.

B 18/ Graf-Volkwin-Str. 9/ Auf der neuen Straße (1819)

2.

1884 Synagoge und Lehrerwohnung, A: Anbau, Wohnräume.

Doppelhaus. Der südliche Gebäudeteil mit Giebel zur Straße, erbaut 1795 als Synagoge. Daneben traufseitiger Anbau von 1845 mit Lehrerwohnung. Der Händler Salomon Moises - später Salomon Moises Fried - läßt in den Jahren 1793/95 in der Gerichtsstraße die Synagoge mit 50 Männer- und 29 Frauenplätzen errichten.

Der ältere Gebäudeteil des heutigen Doppelhauses - die ehem. Synagoge oder Judenschule - steht mit dem Giebel zur Straße. Das Gebäude wurde zu Beginn des 19. Jh. als "Synagoge nebst Wohnhaus für den Lehrer und einer daran liegenden Feuerstelle" genutzt. Nach dem Stadtplan von 1808 befand sich neben dieser "Juden Schul" ein "wüster Hausplatz". Dort wurde später ein traufseitiger Anbau errichtet. Die Jahresrechnung der Synagogengemeinde aus 1844 benennt bereits diese Veränderung, indem es das Synagogengebäude "mit einer darin befindlichen Wohnung und einem daran stoßenden Bauplatz (nunmehr verbaut)" erwähnt, in dem sich nun die Lehrerwohnung und der Schulsaal befinden. Bauliche Veränderungen wurden am Synagogengebäude 1853 vorgenommen: "Da die Synagoge dieses Frühjahr so Gott will fertig gebaut werden soll und deshalb auf unbestimmte Zeit kein Gottesdienst darin gehalten werden kann," mußte sich die Gemeinde für diese Zeit ein anderes Lokal suchen.

Die Naumburger Synagoge gehört zum Typ der sog. Fachwerksynagogen. Diese sind in den Landgemeinden häufig in sehr schlichter Form ausgeführt worden. In der Kombination mit weiteren Nutzungen, insbesondere als Wohnhaus für Gemeindebedienstete und als Schule waren sie nach außen von Wohnhäusern oft nicht zu unterscheiden. Die einfachen Fachwerksynagogen sind wohl auf die geringe Finanzkraft der kleinen jüdischen Landgemeinden zurückzuführen.

Der Synagogensaal mit einseitiger Empore war nach Osten geortet, lag wohl im heutigen Garten/ Hofteil und nahm die ganze Höhe des Gebäudes ein. In der Pogromnacht wurde der Synagogensaal in Brand gesetzt und später abgebrochen. Zur Mindesteinrichtung einer Synagoge gehörten die heilige Lade, das Vorbeterpult, der Tisch für die Thoravorlesung, eine Anlage für das ewige Licht sowie Sitzgelegenheiten und weitere Gegenstände wie Thorarollen, Menora, Leuchter, Wasserbehälter und Becken zum Händewaschen vor dem Gebet. Die Beschreibung der Synagogeneinrichtung im nachfolgend wiedergegebenen Inventarverzeichnis aus 1857, insbesondere die Beschreibung des Thora-Schreins, der auf einer erhöhten Estrade lag, sein verzierter Aufsatz, die Beschreibung des Vorlesepultes und der Lampen und Leuchter lassen erahnen, daß der Synagogensaal eine reiche und festliche Ausschmückung hatte.

Die Stände in der Synagoge wurden jährlich gegen Zahlung eines festgelegten Betrages an die Gemeindemitglieder vergeben. Wer älter als 14 Jahre war und keinen Stand in der Synagoge besaß, mußte einen pachten, andernfalls wurde ihm einer durch den Synagogenältesten zugewiesen. Die Pacht wurde vierteljährlich an den Rechnungsführer gezahlt.

Im Jahr 1920 kam es zu einer Auseinandersetzung, als einige Gemeindemitglieder meinten, die Synagogenplätze seien erblich. Die Mehrzahl der Gemeindeältesten bestritten dies jedoch, da nicht mehr bekannt sei, auf welche Leistung der Vorfahren dieses Recht zurückgehe. In einer Versammlung wurde am 18.2.1920 beschlossen, die alten Rechte an den Ständen in der Synagoge aufzuheben. Dagegen konnten jedoch Siegmund Kaiser-Blüth und Siegfried Appel am 8.3.1920 nachweisen, dass ihre Vorfahren den Platz in der Synagoge gekauft hatten.

4.

bis 1938 Synagogengemeinde Naumburg
1945 Julius Huschina

5.

Ehemalige Synagoge und Judenschule. Während der sog. Reichskristallnacht am 11.11.1938 angezündet, rückseitiger hölzerner Anbau an das Gebäude abgebrochen.

In der rückwärtigen Gartenmauer ist ein Sandsteinpfosten mit Margeritenblumen waagrecht eingemauert.

Inscript der Gedenktafel ergänzen (HNA ...)

6.

Altaras, Das jüdische Rituelle Tauchbad, und: Synagogen in Hessen - Was geschah seit 1945?, Bd.2, 1994, S.45f.; Dies., Synagogen und jüdische Rituelle Tauchbäder in Hessen - Was geschah seit 1945?, 2.A. 2007, S.138ff.; Knöppel, Synagogengemeinde Naumburg 1503-1938, Naumburg 1988, S.25ff.; Knöppel, Die jüdische Schule, in: Burmeister/ Dorhs, Fremde im eigenen Land, 1985, S.24ff.; vgl. auch Ausstellung der Hessischen Staatsarchive, Juden in Hessen. Katalog, o.J., S.36 sowie Ludwig, Jüdisches Leben in christlicher Mitte. Landsynagogen und Bethäuser in Hessen, in: Fertsch-Röver/ Kraus, Denkmal. Hessischer Kultur auf der Spur, 1997, S.153ff.

1.

B 20/ Graf-Volkwin-Str. 7/ Auf der Groth (1819)

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und Balkenkeller, 1925 Erkeraufbau.

Traufe mit zwei vorspringenden Stockwerken zur Straße, verputzt. Zwerchhaus mittig.

Fachwerk 1991 freigelegt.

3.

IN GOTTES NAHMEN AMEN DANIEL MÖLLER/ ANNA ELISABETH HAVSFRAV HABEN
GOTT VERTRAVT VND DIS HAVS GEBAVT ANNO 1687 DEN 30 JVLY.
IHS. MARIA.

4.

1687	Daniel Möller
1803/08	Wilhelm Ermete
1819	Johs. Werner
1884	Johannes Werner (Kupferschmied)
1911/45	Konrad Dux II (Schneider), Heinrichs Sohn

1.

B 21/ Mittelgasse 4

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller und Gewölbekeller.

Verputzter Fachwerkbau.

4.

1803/08	Conrad Backhaus
1819/26	Jacob Jacobi
1845	Maria Elis. geb. Jacob, Ehefrau des Franz Sack
1860	Wwe. des Johs. Sack
1884	August Weinrich (Weißbinder) u. Elis. geb. Blankemeier
1915/45	Karl Raabe (Arbeiter) u. Maria geb. Schake
1913/45	Karl Raabe

1.

B 22/ Mittelgasse 5/ In der Untergasse (1819)

2.

1884 Wohnhaus mit Stallung und Balkenkeller.

Zweistöckiges Fachwerkhaus mit vorspringendem Quergebälk sowohl giebel- als auch traufseitig. Traufe zur Straße, Zwerchgiebel. Modern verputzt, Quergebälk freigelegt. 18. Jh.

Abgebrochen im Zuge der Stadtsanierung; heute Parkfläche.

4.

1803	Schaft Elias
1819	Elias Rose
1826	Isaac Schaft Rose
1884	Josef Rose
1913	August Weinrich (Weißbinderstr.)
1945	Lucie Weinrich

6.

1.

B 23/ Mittelgasse .../ In der Untergasse (1819)

2.

Haus mit Traufe zur Straße.

Am 24.11.1877 abgebrannt; jetzt freier Platz hinter dem Haus Untere Str. 14.

4.

1803/08	Kinder des Heinrich Heinzemann
1830	Johs. Spenner und A. Cath. Heinzemann
1847	Agnes Spenner geb. Heinzemann, Ehefrau des Johs. Spenner
1877	Wwe. des Johann Spenner
1878	ehem. Spennersches Haus, jetzt Julius Widerhold

1.

B 24/ Graf-Volkwin-Str. 5

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Gewölbekeller.

Zweistöckiges verputztes Fachwerkhaus mit Giebel zur Straße. Vorspringende Stockwerke, Quergebälk freigelegt. Kellereingang straßenseitig links neben der Haustür.

4.

1803/08	Werner Rex
1819	Werner Rex Rel.
1835	Xaver Stephan
1884/1913	Johs. Helger (Landwirt)
1919	Frl. Juliane Helger
1945	Juliane Helger

1.

B 25/ Graf-Volkwin-Str. 3/ Auf der Groth (1819)

2.

1884 Wohnhaus.

Eckhaus, Ackerbürgerhaus in sächsisch-fränkischem Mischtyp mit Tennentor in der Langseite. An den Hauskanten gedrehte Dreiviertelsäulchen mit Blattkapitellchen und daraus wachsendem Rankenwerk in Flachschnitzerei. An der Straßenecke mit geschnitzter Fratze. Im Quergebälk Stab und Karnies. Die Toröffnung zugesetzt bis auf die Türöffnung (1937).

Das Erdgeschoß ist heute massiv erneuert.

3.

Ehemalige Inschrift über der Toröffnung:
HER FRANS FARARA UND ELISABET MEINE EH FRAUW HABEN GOT VERTRAUT UND
DIESES HAUS GEBAUT DEN 13. MAJUS 1709.

4.

1709	Franz Farara
1803/08	Anton Schultze
1819	½ Heinrich Hetzlers Rel. und ½ Friedrich Gutenberg
1824	Wwe. des Heinrich Hetzler
1841	Barbara Gutenberg geb. Scholze, Ehefrau des Friedrich Gutenberg und Wwe. des Heinrich Hetzler
1884	Joh. Anton Gutenberg (Schuhmacher) u. Anna Maria Heinemann
1913	Heinrich Gutenberg und Adam Loskant
1945	Wwe. des Heinrich Gutenberg

6.

1.

B 26/ Graf-Volkwin-Str. 1

2.

1884 Wohnhaus mit Gewölbekeller, später: mit massivem Keller.

Zweigeschossiges Haus mit Traufe zur Straße, Keller und Erdgeschoß massiv, Obergeschoß in Fachwerk. Zwerchgiebel. Hoher Treppenaufgang. 1921 erbaut an der Stelle eines abgebrannten Hauses.

Ehemalige Sattlerei.

4.

1803/08	Friedrich Loskant
1819/33	Johannes Helger
1849/57	Johannes Werner und Maria Hausmann
1884/1913	Josef Werner (Ackermann)
1914	Martin Werner
1922/45	Johannes Rabanus (Sattlermeister)

5.

Brandschaden 1857.

1.

B 27/ Mittelstraße 1/ Auf der Groth (1819)

2.

1884 Wohnhaus mit Scheuer und Stallung.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Traufe zur Mittelstraße. Mansarddach. Im hinteren Teil Scheune und Stall.

1881 erbaut anstelle eines am 10.9.1879 abgebrannten Hauses, dieses anstelle eines in der Nacht vom 8./9.2.1857 abgebrannten Hauses.

Am 7.1.2009 abgebrannt.

4.

1803	Johann Jost Dux sen. modo Daniel Dux
1819	Daniel Dux
1834	Maria Christina Dux geb. Hetzler, Ehefrau des Daniel Dux
1884	Johannes Dux (Ackermann)
1913	Johannes Völker
1929	Wwe. des Johannes Völker
1945	Josef Völker

5.

Brandschaden 1857.

Am 7.1.2009 nach einem Brand in der Dachgeschoßwohnung komplett ausgebrannt und teilweise eingestürzt, am darauffolgenden Tag wird mit dem Abbruch des Hauses begonnen: „... Bereits am Mittwochabend hatten Feuerwehr und das Abrissunternehmen Horst Becker aus Gudensberg mit der Drehleiter und einem Bagger die beiden Giebel sowie die Schornsteine eingedrückt. ‚Es war zu gefährlich, die stehen zu lassen‘, sagte Abrissunternehmer Dirk Becker. ‚Beides wäre sonst unkontrolliert auf die Nachbarhäuser gestürzt.‘ ... ‚Glück im Unglück‘ hatten laut Heger die Bewohner der benachbarten Häuser. ‚Wären wir zehn Minuten später alarmiert worden, könnten wir jetzt einen Stadtpark in der Naumburger Altstadt anlegen‘, sagte er. Denn dann hätte das Feuer auch auf die anderen Häuser übergreifen. So sind die Nachbarn jedoch mit einer verrußten Außenwand und gesprungenen Fenstern davon gekommen.“ (www.hna.de vom 7.1.2009)

Im hr3-Fernsehen wird von einem Brandschaden iHv. 120.000 € berichtet.

Seit Frühjahr 2009 steht nur noch der Sandsteinsockel des abgebrannten Hauses mit der Kellerdecke; ein Wiederaufbau des Hauses ist nicht beabsichtigt.

1.

B 28

4.

1803	Conrad Armbröster
1808/30	Johannes Armbröster
1845	Joseph Stephan und Elisabeth Hetzler geb. Armbröster, Ehefrau des Martin Hetzler
1857	Martin Hetzler

5.

Das zwischen B 27 und B 31 gelegene Haus wurde nach dem Brand von 1879 nicht wieder aufgebaut.

1.

B 29/ Untere Straße 7

2.

1884 Wohnhaus mit Balkenkeller, Pferdestall und zwei Gewölbekellern.

Fachwerkhaus aus dem 18. Jh., später verputzt. Krüppelwalm, moderne Ladenfenster. Die Giebelfront ist wichtig als Blickpunkt gegenüber einer Straßeneinmündung in die Untere Straße (1937).

Quergebälk und Eckständer verschalt.

1985 Fachwerk freigelegt und teilweise mit Bohlen rekonstruiert.

4.

1803/08	Johannes Heinemann
1814	Adam Heinemann
1816	G. Jüngling
1819	1/2 Adam Heinemann und 1/2 August Jüngling
1831	Heinrich Hund
1899	Moses Kaiser-Blüth
1904	Wwe. des Moses Kaiser-Blüth
1913	Karl Hocke und Gustav Spiegel
1945	Max Mühleck

5.

Casselsche Polizei- und Commerzien-Zeitung, 17.8.1814, S.869: Auf Antrag des Handelsmanns Selig Moses Frank von Naumburg soll u.a. „ein Wohnhaus in der Untergasse neben Ludwig Klinge“ des Bürgers Adam Heinemann und seiner Ehefrau versteigert werden.

1970: Brot- und Feinbäckerei Richard May (Firmenanzeige, in: Stadt Naumburg (Hg.), Naumburg 1170-1970. Vergangenheit, Wegweiser in die Zukunft, 1970, S.203)

6.

Bleibaum, S.

1.

B 29 ¼ / Im Hain 10

2.

Als städtisches Gebäude genannt „das Wohngebäude des Schmiedes Jakob Kranz an der Stadtmauer, wo früher ein Stadtturm gestanden“ (1835).

Zweistöckiges Haus mit Traufe zur Straße, Kellergeschoß massiv. An der Straßenecke Holzschuppen. Am Giebel vorspringendes Quergebälk, verputzt.-

Abgebrochen.

4.

1831/35	Jacob Kranz
1913	Johannes Kranz II
1929	Wwe. des Johannes Kranz
1945	Hermann Kranz

7.

Dorst, Abb. 49 (Vordergrund);

1.

B 29 1/8 / Im Hain Nr. 8

2.

Zweigeschossiges Fachwerkhäuschen, 4 x 6 Gefache. Schlichtes Fachwerk, mit nach innen geneigten Eckstreben. Vorspringendes Quergebälk an der Traufseite und am Giebel. Der Giebel zur Hofseite des Hauses B 30 mit Ziegelbehang. Zwerchgiebel an der Traufseite wohl später eingefügt.

1967 steht das Haus leer; abgebrochen.

4.

1819	Peter Sack
1832	Johannes Sack
1857	Franz Siebert
1913	Anton Boppenhäger II
1945	Wilhelm Boppenhäger

1.

B 30/ Untere Straße 9

2.

Fachwerkhaus ähnlich dem Typ 1685, dreigeschossig. Zweigeschossiger Unterstock, im Quergebälk darüber Karnies. Straßengiebel verputzt bzw. verschalt. Mansarddach mit Schieferfassung der Deckung (1937).

Fußschwelle durch Höherlegung der Straße heute teilweise unter Niveau.

4.

1819	1/2 Heinrich Draude und 1/2 Johannes Grenzebach
1847	1/2 Franz Draude und 1/2 Franz Grenzebach
1879	Martin Draude
1913	Julius Grenzebach
1945	Martin Grenzebach

5.

Der landwirtschaftliche Betrieb ist 1966 ausgesiedelt.

6.

Bleibaum, S.

1.

B 31/ Untere Straße 10 / In der Untergasse (1819)

2.

Eckhaus, Biedermeierhaus(?), erbaut 1881, modern verputzt, Obergeschoß verschalt. Zweiteiliger Grundriß. Tenne, daneben Wohnteil mit besonderer Tür (1937).

Gewölbekeller. Der Vorgängerbau brannte am 10.9.1879 ab.

Haus um 1963 umgebaut.

4.

1803/08	Franz Cramer
1819	Jacob Cramer
1848	Heinrich Schramm
1913	August Jacobi
1945	Leonhard Jacobi II

5.

Filiale der Raiffeisenbank bis 1992.

6.

Bleibaum, S.

1.

B 32/ Untere Straße 11

2.

Typ 1685. Dreigeschossiger Fachwerkbau. Quergebälk mit Kehle und Stab, Kanten der Eckpfosten mit kantigem Drehstab. An Stelle der Tenne breiter Flurplatz. Krüppelwalmdach (?) (1937).

Fachwerkhaus mit zweigeschossigem Erdgeschoß, verputzt. Haus und dahinterliegende Werkstatt (Wagnerei) 1952 abgebrannt, Neubau 1953 errichtet.

4.

1803	Andreas Bischof
1808/19	Johannes Schmand
1848	1/2 Josef Schmand und 1/2 Juliana Schmand, Ehefrau des Heinrich Krimmel
1913	Johannes Rabanus, Karl Jacobi, Karl Günst
1919/45	Karl Jacobi I

6.

Bleibaum, S. 124;

7.

Dorst, Abb. 37;

1.

B 33/ Untere Str. 12

2.

Achsiale Lage, Biedermeier. Verputzt. Quergebälk verschalt. Steinerne Freitreppe (1937).

Gewölbekeller.

1881 anstelle des am 10.9.1879 abgebrannten Hauses erbaut.

Um 1955 umgebaut. Fachwerkfassade 1988 freigelegt.

4.

1800/08	Franz Schramm
1819	Hermann Anton Schmand
1848/57	Carl Schramm
1913	Leonhardt Jacobi
1945	Willi Jacobi

5.

StA Nbg., Kastenrechnung 1800, S.1 (Einnahme Geld, Rezeß): Franz Schramm zahlt aus seinem Haus in der Untergasse 28 Xr.

Brandschaden 1857.

6.

Bleibaum, S. 125;

1.

B 34/ Untere Straße 13

2.

Zweigeschossiger Fachwerkbau, Dachgaube mit Schleppdach.

Gewölbekeller.

Vorgängerbau am 10.9.1879 abgebrannt.

Im Zuge der Aussiedlung landwirtschaftlicher Betriebe hat die Stadt Naumburg das Gebäude Anfang der 1950er Jahre erworben.

Modernisierung des Hauses im Rahmen der Stadtsanierung ist nach eineinhalbjähriger Bauzeit Ende 1983 abgeschlossen. Das ehemals überputzte Fachwerk wurde dabei freigelegt.

4.

1808	Anton Backhaus
1819	½ Conrad ... und ½ Johannes Dux iun.
1830	½ Conrad Schwarth und ½ Johannes Dux
1913	Anton Dux und Heinrich Umbach
1945	Heinrich Dux

6.

Verwaltungs- und Tätigkeitsbericht der Stadtverwaltung Naumburg 1953-1955, in: Mitteilungen des Geschichtsvereins Naumburg 1992, S.75; Naumburger Nachrichten v. 29.12.1983.

1.

B 35/ Untere Straße

2.

Am 24.11.1877 abgebrannt. Das Haus hat zwischen der Unteren Straße 12 und 14 gestanden.

4.

1803/19	Heinrich Jacobi
1840	Conrad Jacobi
1879	Johann Heinrich Jacobi

1.

B 36/ Untere Straße 14

2.

Fachwerkhaus ähnlich dem Haus B 33, ganz verputzt (1937).

Umgebaut um 1959.

Fachwerk freigelegt 1990.

Vorgängerbau am 24.11.1877 abgebrannt: „... des Nachts nach 12 Uhr entstand Feuer im Hause des Bäckers August Günst, welches das Haus, das des Wagners Jakobi und das Haus der Witwe Juliane Spenner in Asche legte“.

4.

1803	Philipp Rieger
1819	Werner Rücker
1828	Joseph Günst und Ehefrau, geb. Rieger
1877	August Günst
1913	Simon Gutberlet
1945	Karl Dux

5.

1877 abgebrannt, nachdem Feuer im Backofen entstanden war. -

6.

Bleibaum, S.

1.

B 36 ½ / Untere Straße 15

2.

Zweigeschossiger Fachwerkbau, errichtet um oder kurz nach 1819. Auf der Stadtkarte von 1808 ist an dieser Stelle noch ein kleines traufständiges Gebäude gestanden, das Teil des Gehöftes B 37 war.

Biedermeierhaus, verputzt. Grundriß in der Mitte geteilt durch durchlaufenden, schmalen Flur. An der Fassade Quergebälk, verschalt, desgl. die Eckpfosten, als Pilaster ausgebildet. Zwei weitere teilen das Erdgeschoß gleichmäßig auf. Mitteltüre mit Oberlicht und überhöhtem Rundbogen. Rechts moderner Laden. Im Obergeschoß Fenster in Mittelachse, je zwei gekuppelte zu beiden Seiten. An der Rückfront dreiarmlige Freitreppe in Sandstein, Werkstein. Steinbrüstungen. In den Außenwänden schlichte Blenden.- Barockschrank, im Fries Rankenornament in der Art des Schnitzwerkes an den Eckpfosten der Häuser vom Typ 1685. Kasten auf Stollenfüßen, Vorderwand mit schweren Füllungen, Türe neu, Eisenbeschläge (H. 1,95 m, Br. 1,65 m). Barocktisch mit Schublade (Platte 1,30 x 0,85 m, H. 0,78 m). Barockstuhl (Sitzhöhe 0,45 m, ganze H. 1,06 m) (1937).

1931 Putzinschrift „Buchhandlung Heinrich Loskant“ (Ansichtskarte).

Moderne Ladeneinbauten im Erdgeschoß.

4.

1819	Ludwig Bettenhausen
1844	Louis Avemann
1883	Adam Wiederhold
1913	Heinrich Keller
1929/45	Heinrich Loskant

5.

Apotheke um 1819 bis ca. 1862. Apotheker Bettenhausen hat ein Viertel des städtischen Weinmonopols gepachtet und betreibt in seinem Haus eine Weinschänke.

1929 Buchbinderei und Buchhandlung.

6.

Bleibaum, S....;

7.

Dorst, Abb. 39

1.

zu B 36 1/2 / Untere Straße 15a

2.

Fachwerkscheune, 6 x 7 Gefache. Traufe zur Stadtmauer.

4.

1867	Martha Giesewetter
1945	Hrch. Loskant

1.

B 37/ Untere Straße 17

2.

Zweigeschossiger Fachwerkbau.

Erbaut um 1800. Regelmäßig aufgeteilte Fassade mit Mittelachse und zwei gekuppelten seitlichen Achsen. Verschalt und verputzt. Krüppelwalm. Tennenartiger Hausflur in Straßenhöhe. Seitliche Räume erhöht (1937).

Dahinterliegende Scheune in Fachwerk mit Mansarddach.

4.

1803/08	Heinrich Gehring
1819	Friedrich Loskant
1821	Brüder Philipp und Wendelin Loskant
1824	Lohgerber Johann Loskant
1846	Johannes Loskant
1913/19	Heinrich Rabanus
1945	Edmund Rabanus

5.

Wochenblatt f.d. Prov. Niederhessen 1823, S.855: Auf den Antrag des Lohgerbers Philipp Loskant sollen die seinem Bruder Wendelin L. früher gehörenden Immobilien wie „ein Haus mit Scheuer unter einem Dache, nebst Stallung dahinter, auch Hofraide, in der Untergasse zwischen Gerhard Blankemeyer und seiner Baustätte gelegen“, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Johannes Loskant (1794-1866) betrieb hier eine Schankwirtschaft. Dazu aus dem Roman "Zeitlosa" von Carl Frhr. Schenk zu Schweinsberg, 1903, S.18f.:

„... An einem schmutzig gelben Hause, dessen Giebelwand eine hohe Torfahrt einnahm, hielt der Rothaarige sein Pferd an, indem er dem Leutnant bedeutete, dies hier sei das vornehmste Wirtshaus. Wirklich zeigte auch ein mit einem verwelkten Kranze geschmückter, unförmiger Spieß dem Wandersmann, daß hier Obdach und Proviant zu erhalten sei. Aber von wirklicher Gastlichkeit bemerkte Gerhard keine Spur, obgleich eine Schar von neugierigen Leuten bereits die Pferde umstand. Endlich erschien in der Tür des gelben Hauses ein unfreundlich aussehender älterer Mann, der sich als Wirt zu erkennen gab; er führte Gerhard ... eine halbsbrechende Treppe hinauf nach einem großen, öden Hinterzimmer, von wo er einen höchst einförmigen Blick über Schweineställe, Düngerstätten und die zerfallene Stadtmauer hinaus auf den

gegenüberliegenden öden Berghang hatte. In der Stube selbst befanden sich mehrere Personen, welche mit schmutzigen Karten an einem wackligen Tische Karten spielten. Zwei davon schienen Geistliche zu sein, und auch der dritte, welcher mit dem Rücken gegen die Tür saß, hatte in der Kleidung etwas vom geistlichen, obgleich seine Manieren ziemlich gewöhnlich zu sein schienen. Der vierte Mann war der Wirt selbst, welcher das Spiel unterbrochen, sich aber jetzt wieder zu ihnen gesetzt hatte ...“

6.

Carl Frhr. Schenk zu Schweinsberg, Zeitlosa, 1903, S.18f.; Bleibaum, S.

1.

B 38/ Untere Straße 16

2.

Zweistöckiger Fachwerkbau mit Krüppelwalm, Quergebälk mit Wulst und Kehle. Eckpfosten mit gedrehten Säulchen. Hohe Treppenaufgänge sowohl mittig auf der Giebelseite als auch seitlich; beide Treppen heute nicht mehr vorhanden. Im Erdgeschoß moderne Ladeneinbauten.

4.

1690	Daniel Stuber (?)
1803/19	Johannes Hetzler iun.
1839	1/2 Johann Jost Hetzler und 1/2 Wwe. Catharina Staffel
1945	Anton Schorbach

5.

Die seitliche Gasse wurde in 1819 als "Brunnenweg" bezeichnet.

Seitlich im Sandsteinsockel wurde ein Ofenwangenstein eingesetzt mit der Jahreszahl „1690“ und den Buchstaben „D“ - spiegelverkehrt und „S“, möglicherweise für Daniel Stuber.

7.

Dorst, Abb. 38

1.

B 39/ Untere Straße 19

2.

1926 wurde das verputzte Fachwerk wieder freigelegt.

Typ 1685. Im Quergebälk Kehle und Stab. Eckpfosten und die Pfosten des angedeuteten Tores der Mitteltenne mit gedrehten Kantensäulchen mit Blattwerkkapitell. Barocke Brettertüre mit Oberlicht. Krüppelwalmdach.-Schwälmer Truhe mit Intarsien (Br. 1,4 m, T. 0,64 m, H. 0,73 m). Hochzeitstruhe mit Ornamentik wie der Schrank in B 36 1/2, nach mündlicher Überlieferung aus der Teichmühle stammend (1937).

Zweistöckiger Fachwerkbau. Vorspringendes Quergebälk am Giebel und seitlich zum Hof. Gewölbekeller.

(Hinterer Gebäudeteil später angebaut ?)

3.

Inschrift über dem Mitteltor:

ICH DITMER MOLLER VND ANNA MARTA SEINE EHFRAVW HABEN GOT VERTRAVWET
VND DIESES HVS GEBAVWET.

MIS GVNST DER LEVTE KAN MIR NICT SCHADEN WAS MIR GOT GOND GIBT ER MIR
AVS GENADEN.

IESVS. IHS. MARIA.

4.

1803	Philipp Loskant
1808/19	Gerhard Blanckemeyer
1913	Josef Bock und Adam Bock
1945	Wwe. des Adam Bock

6.

Kramer, Prorektor J., Lehrhafte Sprüche an den Häusern in Naumburg, in: Am Heimatborn, 7.1.1927, Beilage des Hessischen Kurier; Bleibaum, S.

1.

B 40/ Untere Straße 18

2.

Typ ähnlich dem von 1685. Fassadenumbau um 1800, zweiflügelige Haustür mit Oberlicht aus dieser Zeit, inzwischen entfernt. Vorspringendes Quergebälk am Giebel, verputzt. Eckpilaster gequadert, Quergebälk mit verschalt, mit ausgesetzten Rosetten. Doppelarmige Steintreppe mit schmiedeeisernem Gitter. Rückwärtig modern verputzt, Krüppelwalm.

4.

1803	Conrad Rex
1819	Franz Conrad Rex Rel.
1821	Amtsadvocat Fabra
1913	Heinrich Moritz Hamel
1945	Martin Hamel

5.

Ein Angehöriger der Familie Rex war im 7jährigen Krieg kurmainzischer Oberleutnant. Das Patent seiner Ernennung ist noch erhalten, in schöner Schrift ausgefertigt. Es wurde durch einen Boten zu Pferd ihm in Naumburg überbracht. Er war Befehlshaber des oberhess. Truppenkontingents... Sein Onkel war Kanonikus in Fritzlar. Seine Familie war begütert und wohnte in dem früheren Fabra'schen Haus ... Bürgermeister Fabra war in 1.Ehe mit einer Enkelin des Oberleutnants Rex vermählt, nach deren Tod vermählte er sich mit einer Tochter des Pächters Verin der großen Domäne Höhnscheid ... (Sammlung Josef Kramer).

6.

Bleibaum, S....;

7.

Dorst, Abb. 38

1.

B 41/ Vor dem Tor 3

2.

1803 Scheune vor dem Färbertor.

Ehemalige Rex'sche Zehntscheune (1835).-

„... Beim Betreten des Städtchens fällt dem Wanderer, der von Ippinghausen kommt, gleich rechts ein mächtiges, dreistöckiges, speicherartiges Gebäude auf: das alte Zehnthaus, auf dessen hohe Längsdielen ein breites Tor führt, von dem links der Kuhstall, rechts die Stuben liegen; die Küche liegt weiter zurück; das Giebeldreieck ist von einem nicht sehr steilen Dach umschlossen und enthält zwei Luken für das heraufzuwindende Getreide und oben in einem ganz kleinen dreieckigen Luft- und Lichtloch die Reminiszenz an das Ulenloch.“ (1906).

18.Jh., steinernes Sockelgeschoß, drei Geschosse in Fachwerk, linke Erdgeschoßmauer aus Bruchsteinen. Mitteltenne im Erdgeschoß (1937).

Erdgeschoß durch Ladeneinbauten massiv erneuert.

4.

1808	Franz Conrad Rex
1913	Franz Günt
1945	August Büttner

5.

6.

Preßler, Das altsächsische Bauernhaus, 1906, S.165; Bleibaum, S....;

7.

Dorst, Abb. 46

1.

B 41 ½ / Vor dem Tor 4

2.

Ehem. Stellmacherei.

4.

1913	Bürgermeister a.D. David Dorst I und Stellmacher Josef Grasmeder
1945	Josef Grasmeder

1.

B 41 1/4 / Vor dem Tor

2.

Scheune. Abgebrochen.

1981 Errichtung einer Hauptzweigstelle der Kreissparkasse.

4.

1945 Anton Dux

5. Verschiedenes

Wolfhager Allgemeine v. 31.3.1981: „Nach einjähriger Bauzeit wurde nun die neue Hauptzweigstelle der Kreissparkasse Wolfhagen in Naumburg feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Bei der Einweihung, die in den geschmackvoll eingerichteten Räumen stattfand, betonte der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Landrat Willi Eiermann, daß es wichtig gewesen sei, mit dem Einfügen dieses neuen Gebäudes in das Stadtbild Naumburg einen guten Beitrag zu leisten. Eiermann gab einen kurzen Überblick über das Haus, das im Fachwerkstil erbaut wurde, dessen Zuschnitt und die Kosten und betonte, daß der Bau nur von heimischen Firmen errichtet wurde ... Bürgermeister Noe ... freute sich, daß nun eine Lücke im Sanierungsgebiet der Altstadt Naumburg geschlossen worden sei und bezeichnete den Bau als eine gut gelungene Maßnahme, die sich harmonisch in das Bild Naumburgs einfüge ...“

- so wie sich Beton in eine Fachwerkstadt halt einfügen kann ...!!

1.

B 41 1/8 / Vor dem Tor

2.

Scheune

4.

1945

Martin Hamel

1.

B 42 / Bohr- oder Troll-Mühle/ die Ölmühle auf dem Mummelhohl (1803)

2.

1803: Mühlengebäude, 1843 Scheuer und Schweinestall gen.

An einem Seitenbach an der Elbe gelegen. Ehemals oberschlächtige Ölmühle, jetzt stillgelegt. Bestehend aus zwei im stumpfen Winkel aufeinander stoßenden Gebäudeteilen. Zweigeschossig, Fachwerk auf Werksteinsockel. Der linke Bauteil der ältere: 14 x 6 Gefache. Satteldach. Rechter Bauteil: 8 Gefache. Seitenfront mit Hohlziegel belegt. Satteldach mit Krüppelwalm und Zwerchhaus in S-Pfannen.

3.

Grundstein des linken Bauteils: „N.G.S./ A.K.S. 1806“,
Grundstein des rechten Bauteils: „N.S./ A.K.S. 1823“.

4.

1717- 38	Johannes Krillpfeiffer
1739/51	Hans Henrich Hetzler
1751/84	Johann Henrich Siebert
1796/1804	Crescenz Sauerwald
1805	J. Siebert
1804/50	Nikolaus Siebert
	Franz Siebert
1857	Hermann Crede
1921	Joseph Peters
	Julius Peters und Ehefrau Maria geb. Grede
1945	August Peters

5. Verschiedenes

Wolfhager Kreisblatt v. 5.4.1921: „Bekanntmachung. Der Mühlenbesitzer Joseph Peters, Besitzer der Bohrmühle in Naumburg, Kreis Wolfhagen, hat beantragt, ihm folgende dauernde Rechte a) das Wasser des Krebsbaches zum Betriebe der Bohrmühle in der Gemarkung Naumburg zu gebrauchen, b) das Wasser des Krebsbaches in einem Becken oberhalb der Mühle bei Niedrigwasser zeitweise anzusammeln, c) das Wasser des Krebsbachs an der Stelle der Abzweigung des Flutgrabens im Krebsbach und im Flutgraben anzustauen, zu verleihen ...“

6.

Dorst, Abb. 61; Knöppel, Die Mühlen des Amtes Naumburg, in: Scholz (Hg.): Wasser- und Windmühlen in Kurhessen und Waldeck-Pyrmont, 1991, S.273f.; Bleibaum, S....

1.

B 42 ¼

2.

Badeanstalt. Fertiggestellt im Mai 1938 mit Freibad 18 x 50 m und einem 3-Meter-Turm. Ende der 1960er Jahre saniert, wobei das Schwimmbecken um 17 m verkürzt wurde.

5.

„Als Bademeister wird der Schreiner August Gemeine beschäftigt. In den angrenzenden Gebäudeteilen wurde eine Wohnung eingebaut und vermietet, damit das Bad mit seinen Anlagen auch außerhalb der Saisonzeit unter Kontrolle und Aufsicht steht und somit Beschädigungen vermieden werden. Die Wohnung wurde im Juni 1951 geräumt. Die Räume dienen wieder ihren eigentlichen Zwecken.“ (Verwaltungsbericht Naumburg 1948-1952, in: Mitteilungen Geschichtsverein Naumburg 1991, S.114)

6.

Verwaltungs- und Tätigkeitsbericht 1948, S. ...; Heimatbuch der Stadt Naumburg, 1970, S. ...;

7.

Dorst, Abb. 53

1.

B 42 ½

2.

Scheune

4.

1945

Heinrich Hamel II

1.

B 42 1/8

4.

1945 Friedrich Steiner

1.

B 42 2/8

2. Wohnhaus

4.

1945

Erhard Raschendorfer

1.

B 42 3/8

2.

Wohnhaus

4.

1945

Rudolf Güttel

1.

B 43/ Loh-Mühle/ „die Lohmühle auf dem Mummelhol“(1803)

2.

Lohstampfmühle der Lohgerberzunft, am Krebsbach schräg gegenüber der Bohr-Mühle gelegen. Auf der Schleenstein'schen Karte 1705 erstmals erwähnt.

Zuletzt als Scheune genutzt; vor 1937 abgebrochen.

Lagerbuch der Stadt Naumburg 1801: „Von der Lohmühle, so der Stadt eigentümlich zusteht, bezieht von jedem Lohstößer, so 30 Kreuzer jährlich zahlen muß, Gnädigste Herrschaft 2/3 und gemeine Stadt 1/3.“

4.

1803	Lohgerberzunft
1945	Franz Siebert

5.

Brandschaden 1840 (Wochenblatt der Prov. Niederhessen 1841, S.116)

1.

B 43 ½

2.

Scheune

4.

1945

Martin Dux II

1.

B 43 ¼

2.

Scheune

4.

1945

Heinrich Hamel

1.

B 44/ *...(ergänzen)/* Ziegelhütte auf dem Mummelhohl 1750

2.

Ziegelhütte der gemeinen Stadt (1803). Im seitlichen Nebengebäude ehem. Brennofen.

1592 wird ein *Ziegell und Ulofen* genannt, aus dem 700 Ziegeln zur Reparatur der herrschaftlichen Gebäude geliefert werden müssen.

1654: *„Aus der Ziegelhütte vor der Stadt Naumburg, welche die Stadt in Bau und Besserung halten muß, wenn solche gangbar, erhebt Ihro Churfürst. Gnaden jedes und alle Jahre daraus 700 Ziegeln, dagegen werden dem Ziegler die alten Stämme, so sonst nicht zu verbauen dienlich, zum Brande durch die Förster angewiesen, und weil jetzo die Churfürstl. Gebäude sehr dachlos, werden solche Ziegel zur Ausbesserung solcher Gebäude gebraucht“.*

1709/10: *„Der Ziegelbrenner zu Naumburg Johann Berndt Hoffmeister gibt jährlich gnedigster Herrschaft wegen Ziegel- und Kalckbrennen in gemeiner Stadt Ziegelofen 1000 Ziegeln, zu Geld 5 fl.“*

1750: *Der Ziegelbrenner Johannes Heinemann, muss von der Ziegelhütten auf dem Mummelhohl Zins zahlen 2500 Ziegeln, oder wan solche in natura nit geliefert werden, dass 1000 bezahlen mit 5 fl. - 12 fl. 30 Xr.“.*

1801: *„Die Ziegelhütte wird gegen eine jährliche Abgabe und geringeren Preis der Baumaterialien an die Bürgerschaft in Pachtbestand gegeben, und da die Abgaben nicht ständig sind, so können auch solche nicht bestimmt angegeben werden, für den Bestandsbrief hat der Beständer 1 Rthlr. hessisch an die Stadtkasse zu zahlen.“*

Die Ziegelei war 1818 bei der Brandversicherung zu einem Wert von 600 Rtlr. versichert.

4.

1700/10	Johann Berndt Hoffmeister
1750/91	Johannes Heinemann
1913	Johannes Böhne
1945	Crescenz Werner

5.

Dorst, Abb. 66

1.

B 44 1/2

4.

1913	Adolf Jacob
1945	Heinrich Lenz

6.

Schadensbericht Brandkasse 1910: Hausbrand Lenz/ Ippinghäuser Str.

1.

B 44 ¼

2.

Scheune

4.

1945 Darlehenskasse

1.

B 44 $\frac{3}{4}$

2.

Scheune

4.

1945

Anton Böhne

1.

B 44 1/8

2.

Scheune

4.

1945

Heinrich Wiederhold

1.

B 45/ Weidelshof

(auch Mühle vor dem Weidelberger Tor 1453, Luntzen-M. ab 1578, Abgunst-M. 1574/81, Obermühle 1559/80, Mühle unter dem Mühlenberg 1580, Mühle unter dem Weidelsberg 1581, Mühle im Niedernfeld 1587/92 gen.)

2.

Der Mühlenstandort wird bereits im 14. Jh. erwähnt. Die Klöster Hönscheid und Netze bezogen Einkünfte aus der Mühle. Vor 1578 wurde die Mühle neu aufgebaut, 1654 war sie eine erbeigene Mühle der Familie Schneider. Im 30jährigen Krieg zerstört („durch daß Kriegß Volck gantz verwüestet, daß Niemandt darin wohnen kann“).

In 1826 bestand der Weidelshof aus einem Wohnhaus mit Mahlmühle, Scheuer, Schafställen, Stallung mit Wohnung, Schneidemühle, neu erbauter Branntweinbrennerei und neu erbauter Scheuer mit Schafställen. 1835 werden Mühlengebäude, Herrenhaus, daran angrenzende Stallungen, Scheune und Brennereigebäude genannt.

Am 4.5.1891 brennen Scheune, Stallungen und die ehemalige Brennerei ab. (Nach dem Wolfhager Kreisblatt vom 9.5.1891 soll der Brand am 6.5. gewesen sein.)

Ehemalige Luntzenmühle. Besitzer Bürgermeister Fiedler. Mühle jetzt Wohnhaus, 1720, Fachwerk, zweigeschossig. Nordseite größtenteils erneuert. Alte Haustüre. Satteldach mit Pfannen. Das Kellergewölbe der "Malzkeller", Sandsteinbau mit Werksteingewölbe, über dem Zugang bez. "ANNO 1799". Obergeschoß in Fachwerk. Querscheune bez. 1852 (1937).

1997 Dachstuhlbrand in dem mit Wohnungen ausgebauten steinernen Nebengebäude, das parallel zum Elbebach steht (HNA v. 29.9.1997).

3.

Inscription an der Rähm der Nord-, West- und Ostseite in Kapitale:
MIT GOTTES HILFE UND BEISTAND GUTER FREUNDE HAT DIESEN BAU
AUFGERICHTET JOHANN JOST HETZLER UND SEINE EHEFRAU DOROTHEA
ELISABETA GEBORNE DUXIN IM JAHR 1720 AM 24. AUGUST. ZIMMERMEISTER
JOHANN DANEOL MÖNCH VON BÖHNA.

4.

1374	Atlenard Heynrich Medebach
1518	Friedrich v.Hertingshausen und Ehefrau Agnes

1560/65	Curt Gercke
1565	Luntze Siepe und Ehefrau Elsa
1574	Hen Seyp
1587	Hens Pracht (Hombracht) Schneider
1654	Heinrich Schneider
1666/70	Jakob Schütteler und Ehefrau Anna Maria geb. Schneider
1688/1707	Johannes Loskant und Anna Maria, verw. Schütteler
ca.1707	Johann Friedrich Hetzler
1750	Hans Henrich Hetzler
vor 1807	Hermann Anton Fabra
1807/49	Staatsminister von Witzleben
1891/92	Kgl. Oberamtmann Georg Wilhelm Suntheim
1894	Schmincke
1895/1913	Konrad Fiedler
1945	Fiedler

5.

Wolfhager Kreisblatt v. 6.5.1891: „Naumburg, 4.5. Der etwa einen Kilometer von Naumburg entfernt liegende Weidelshof, Eigentum der Familie Suntheim auf dem Schlafhof bei Ziegenhain ist heute fast ganz ein Raub der Flammen geworden. Gerettet sind die Wohnräume, die daneben stehende Mühle und ein Schafstall, während die Scheunen, Stallungen, die frühere Brennerei mit Fruchtböden und größere Quantitäten Getreide gänzlich verbrannt sind. Auch ein Fohlen von 1 Jahr ist mitverbrannt. Die Entstehung des Brandes ist bis jetzt unbekannt.“

Wolfhager Kreisblatt v. 9.5.1891: „Naumburg, 6.5. Am 4. d.M. , Vormittags gegen 10 Uhr, entstand Feuer auf dem ca. 10 Minuten von der Stadt gelegenen Weidelshofe dahier. Das Feuer, über dessen Entstehungsursache bis jetzt auch nicht das Geringste bekannt geworden ist, entstand in der alten Scheune des Gutes und griff mit einer solchen rasenden Schnelligkeit um sich, daß alsbald die daran grenzenden Stallungen, Scheunen und Brennereigebäude in Flammen standen und nur noch von den ganzen Flügel-Gebäuden das sogenannte Ministerhaus gerettet werden konnte. Dank dem energischen Zugreifen der alsbald zugegen gewesenen hiesigen Rettungsmannschaft ist es gelungen, das Vieh, bis auf ein 1jähriges Fohlen und einige Hühner, aus den über und über in Flammen stehenden Stallungen zu retten. Außer der hiesigen Spritze war die Altenstädter mit ihrer Mannschaft baldigst erschienen. Das Mobiliar wurde zum größten Teile gerettet, jedoch wurden Heu, Futterkräuter, Früchte, Maschinen und Stroh, letzteres bis auf einen Teil, welcher in der neuen Scheune lagerte, vollständig ein Raub der Flammen. Der Gutspächter Herr Schildwächter, welcher zwar bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft seine Habe versichert hat, wird allem Anschein nach trotzdem noch einen bedeutenden Schaden erleiden, da vieles von demselben zu gering versichert worden ist.“

6.

StAM, 105 c Nr.495 [Gesuch des Luntzemüllers H.A. Fabra wegen Anlegung einer Branntweinbrennerei]; Bleibaum, S. ...; Knöppel, Die Mühlen des Amtes Naumburg, ...

1.

B 45 1/2

2.

Ein Lehmstein Magazin Gebäude (1847)

4.

1847	Adam Asch
1945	Hermann Schramm

1.

B 45 ¼

2.

Wohnhaus

4.

1945

Heinrich Jacob Günst

1.

B 46/ Weingartenkapelle

2.

Weingartenkapelle auf einer Anhöhe nnw. von Naumburg.

(1921) Die erste Kapelle wurde durch Kaplan Asselen errichtet, wohl als Holzbau. Das Erbauungsjahr ist nicht überliefert, sodaß hierfür der Zeitraum zwischen 1733 und 1739 anzusetzen ist. Auch eine alte, heute verlorengegangene Überlieferung spricht dafür, daß die Kapelle erst nach dem Stadtbrand errichtet worden ist, da die Naumburger nach dem Brand auf dem Weingartenhügel für längere Zeit ihren Gottesdienst unter Zelten hielten. „Vor der Erbauung dieser Asselen’schen Kapelle wird wohl kaum schon ein Kirchlein auf dem Weingarten gestanden haben. Denn die Stadt besaß bis zu dieser Zeit eine andere Kapelle, die vor dem Welbertore, am Eingange der jetzigen Bahnstraße gelegen war... Wohl aber war der Weingartenhügel schon vordem ein heiliger Berg gewesen: denn es führte ein altertümlicher Kreuzweg mit sieben Stationen, nämlich den sieben Fällen Christi, auf den Gipfel hinauf, den jedenfalls schon damals, wie dies später der Fall war, ein Kruzifix krönte“.

Die zweite Kapelle wurde in Fachwerk errichtet, mit Walmdach und teilweise mit Ziegelbehang an den Außenwänden. In 1828 wurde sie eingeweiht. Reparaturen an der Süd- und Westseite 1841.

Grundsteinlegung für die dritte Kapelle am 24.7.1921, Einweihung 29.7.1923. Errichtet in Sandstein, Neobarock. Dritter Kapellenbau an dieser Stelle.

Ausstattung.

Altar der Mutter Gottes vom guten Rat (in der Nische rechts vom Hauptaltar) aus Holz mit neuer Bemalung, kastenform mit Retabel (H. mit Retabel 3,35 m, H. des Altars 1,05 m). Altar mit an den Ecken eingesteckten Säulchen, in der hölzernen Mensaplatte Sepulcrumdeckel. Retabel mit großem Mittelbild: Mariä Brustbild über Wolken mit dem Jesuskind und drei geflügelten Engelsköpfen, darunter Spruchband (Kapitale) „mater boni consilii“ (Öl auf Leinwand), seitlich 2 gewundene Säulen; auf dem verkröpften Gesims über den Säulen 2 Engelsfigürchen. Als Bekrönung Herz mit Kreuz darüber, von der Dornenkrone umlegt und von Strahlen umgeben. Ornamentik in derben Knorpelwerkformen (Der Altar soll nach mündlicher Aussage aus der Fritzlarer Stiftskirche stammen.) M. 18. Jh. Das Altarbild wurde im Oktober 1981 bei einem Einbruch entwendet; inzwischen befindet sich im Altar eine Kopie.

Kruzifix (in der Nische links vom Hauptaltar), aus Holz mit Ölfarbenanstrich (H. des Corpus 1 m). 17. Jh. Kreuz neu.

Vesperbild aus Holz, am Untergewand alte Fassung (rot mit Goldsaum), Mantel mit Ölfarbe neu bemalt (H. 0,59 m). 17. Jh.

Kruzifix (an der Chorostmauer), aus Holz mit Ölfarbenanstrich (H. des Corpus 1,30 m). Um 1800.

2 Leuchter aus Gelbguß (H. 31,7 cm). Über gewölbtem Fuß Schaft mit drei wulstigen Ringen und napfartige Schale mit dem Kerzendor. 16./17. Jh.

2 Leuchter aus Gelbguß (H. 16,5 cm). Hochgewölbter Fuß, balusterförmiger Schaft, flache Tropfschale mit Kerzendor. Auf dem Fußrand 3 Stempel 1) Baum, 2) „ROM“ in rechteckigem Feld, 3) (S)TECK in rechteckigem Feld. 17. Jh. (1937)

Die Bildstöcke des Kreuzweges mit sieben Stationen tragen z.T. die Jahreszahl 1737.

1996 neue Schiefereindeckung.

4. Eigentümer

Kath. Kirchengemeinde

5. Verschiedenes

Wolfhager Kreisblatt v. 2.8.1921: „Naumburg. Seitens der hiesigen katholischen Kirchengemeinde wird auf dem sogenannten ‚Weinberg‘ in unmittelbarer Nähe der Stadt eine Kapelle errichtet. Am vergangenen Sonntag fand in feierlicher Weise die Grundsteinlegung statt.“

6.

Aufruf zur Erbauung einer neuen Weingartenkapelle bei Naumburg. Fuldaer Actiendruckerei, o.J. (1912); *Martin*, Die 7 Fälle; *Bleibaum*, S.120f.; *Dorst*, Abb.19; *Knöppel*, Die Weingartenkapelle, in: Mitteilungen des Geschichtsvereins Naumburg, 1985, S. 15f.; *Ders.*, Brand und Wiederaufbau der katholischen Stadtpfarrkirche in Naumburg, in: ZHG Bd.96 (1991), S.179f.; *Ders.*, Zum Alter der Weingartenkapelle, in: Naumburger Nachrichten v. 10.9.1992, abgedruckt in: Mitteilungen des Geschichtsvereins Naumburg 1992, S. 97; Naumburger Nachrichten v. 8.10.1981.

1.

B 47/ Schleifmühle

2.

Nördlichste Mühle in der Naumburger Gemarkung, an der Elbe am Mühlenholz gelegen. Sie wird 1579 erstmals als Standort einer Loh- und Schleifmühle erwähnt. Auf einer Federzeichnung von *Dilich* aus 1591 sind drei Mühlengebäude abgebildet. 1649 wird berichtet, daß „*diese Mühlen ... durch das Kriegß Volck niedegerißenn, und in abgangk kommen, daß mehr nit zue erhebenn geweßen als 1 fl. 13 alb.*“. 1654 war die Mühle im 30jährigen Krieg „*durch Kriegesvolk verwüstet, die Löber verstorben, ist nur noch einer itzo am Leben so das Handwerk braucht...*“ 1705 ist der Mühlenstandort noch wüst, bald darauf errichtet dort die Familie Loskant eine Ölmühle, kurz vor 1800 wird auch ein Mahlgang eingerichtet.

Die Mühle bestand in 1819 aus einem Haus mit Schlag-, Schäl- und Walkemühle nebst Scheuer, Stallung und Hofreide. In 1835 gab es eine besonders gelegene Scheune.

Bis 1959 bewohnt, 1965 abgebrochen.

4.

1579	Thönigs Schmidt, Hans Braun, Johann Schilling
1592	Hermann der Löber, Michael Albrecht, Johann Schilling, Ludwig Grosch
vor 1654	Michael Klein
ca.1707-27	Heinrich Loskant
+1759	Johannes Philipp Loskant
+1818	Johann Heinrich Loskant
+1849	Johann Jacob Loskant
bis 1864	Johann Jodokus Loskant
1871	Johann Heinrich Kimm
1890	Caspar Stiefel
1900/04	Justus Georg Stiefel
1913	Justus Stiefel und Martin Stiefel
1945	Ludwig Stiefel

5. Verschiedenes

Wolfhager Kreisblatt v. 18.10.1890: „*Naumburg, 15.10. Die in hiesiger Umgebung berühmt resp. berüchtigt gewordene Schleifmühle, die in den letzten Jahren sehr oft ihren Besitzer wechselte, ist heute ein Raub der Flammen geworden. Heute Morgen gegen 5 Uhr entstand dahier in dem*

Mühlengebäude des Dachdeckers Stiefel, welcher vor kurzer Zeit dasselbe käuflich erworben hat, Feuer aus. Mobiliargegenstände sind fast alle gerettet, hingegen die Früchte und Fourage ein Raub der Flammen geworden. Das Mühlengebäude ist bis auf einen kleinen Teil niedergebrannt. Stiefel hat sein Mobiliar etc. versichert. Über die Entstehung des Brandes erfährt man, daß Stiefel mit einer in der Hand haltenden brennenden Laterne auf dem Boden durchgefallen und das Licht bei dem Falle aus der Laterne auf das in der Nähe gelegene Stroh gefallen sein soll.“

6.

Knöppel, Die Mühlen des Amtes Naumburg, aaO., S.

1.

B 48 - alt - / Saustall gen. / " „Hirtenhaus im Wald“ (1828)

2.

1654 wird der Saustall genannt: „bey dem Saustall“, eine Unterkunft für den Schweinehirten im Stadtwald, dort wo heute das Haus St. Martin steht.

1792 wird es als *Hirtenstübchen auf dem Wald* genannt, 1803 als *das Gemeine Hirtenhaus im Wald*.

1828 wurde das Hirtenhaus für 42 Rtl. öffentlich verkauft.

6. Literatur

Knöppel, Stadtbrand Naumburg, 2009, S.17;

1.

B 48 - neu -

2.

Scheune

4.

1945

Leonhard Jacobi II

1.

B 49 - alt -

2.

Der Oberbau auf dem Färbertor, 1829 noch erwähnt, wird am 15.4.1852 von der General Brandversicherungskommission im Protokoll der Renterei Wolfhagen gelöscht.

1.

B 49 - neu - / Hinterm Veitskreuz

2.

Feldscheune hinterm Veitzkreuz, heute zum Aussiedlerhof gehörend.

4.

1945 Anton Kulle

1.

B 50

2.

Wohnhaus mit Scheuer und Stallung (1847).

4.

1847 Franz Johann Heinrich Schmand

1.

B 51/ Im Hain 12

2.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus mit Traufe zur Straße, verputzt. Wohnteil rechts.

1840 abgebrochen.

4.

1847	Johannes Schmand
1860	Frhr. von Buttler-Elberberg
1913	Feldhüter Heinrich Prinz
1945	Ludwig Prinz

5.

Dorst, Abb. 49 (Vordergrund)

6.

1840 wird das Stallgebäude durch Valentin Schaub aus Elben abgebrochen, der daraus in Elben ein Wohnhaus errichten will.

1.

B 51 ½ / Im Hain 14

2.

Schmale, längliche Fachwerkscheune, verputzt, mit Traufe zur Straße. Fachwerk mit Backsteinausfachung, 7 x 6 Gefache. Zwerchhaus.

4.

1819	Leonhard Hetzlers Erben
1945	August Groß

1.

B 51 ¼ / Im Hain 16

2.

Eingeschossiges Fachwerkhäuschen mit Traufe zur Straße, linker Gebäudeteil zweigeschossig mit Giebel zur Straße. Seitlicher Treppenaufgang rechts. Das Gebäude lag direkt unterhalb der Stadtmauer.

Abgebrochen.

4.

1913	Hirte Christian Haseke
1945	Josef Haseke

1.

B 52/ Vor dem Tor 2

2.

Zweigeschossiger Fachwerkbau mit Mansarddach, in verschiedenen Bauabschnitten errichtet, zuletzt mit einer Verlängerung um 9 Gefache. Eckstreben nach innen geneigt. Wohl 1.H. 19. Jh.

1967 steht das Haus leer. Abbruch 1980.

Im September 1981 wurde an gleicher Stelle mit dem Bau von 11 Kleinwohnungen durch die Kurhessen Wohnungsbau GmbH begonnen.

4.

1848 Heinrich Schramm
1913/45 Heinrich Schramm II

5.

Zur Welbertorkapelle: Knöppel, Brand und Wiederaufbau der katholischen Stadtpfarrkirche in Naumburg, in: Jahrbuch des Geschichtsvereins Naumburg, Bd. 10 (1992), S. 69 sowie in ZHG Bd. 91 (1996), S.175. Abb. in JB Arbeitskreis Heimatgeschichte Naumburg, Bd.3 (1982/83), S.108).

6.

Möglicherweise stand in unmittelbarer Nähe die ehemalige Welbertorkapelle. In 1791 war das städtische Kapellengebäude an Franz Schramm verliehen, in 1803 wurde sie auf Abbruch versteigert.

1.

B 53/ In der Röde 5

2.

1709/10: „*Justus Schmale daselbst aus der newen Ziegelhütte ahn statt 1000 Ziegeln 5 fl.*“

Zweigeschossiger Fachwerkbau mit Mansarddach.

Ehemalige Töpferei.

4.

1709	Justus Schmale
1850	Wilhelm Werner et ux. Anna Hetzler
1945	Jacob Groß

5.

Wegen eines Brandschadens erhalten Wilhelm Werner und seine Ehefrau in 1852 eine Entschädigung iHv. 197 Talern.

Auf die ehemalige Töpferei weist der Flurname "In der Ziegelschluff" hin.

Wolfhager Kreisblatt v. 25.10.1921: „Naumburg. Nachdem schon seit länger als 15 Jahren die dahier existierten Töpfereibetriebe eingestellt worden sind, hat jetzt seit einigen Monaten der Töpfer Jacob Groß dahier seinen Betrieb wieder eröffnet. Hierdurch ist nicht allein den hiesigen, sondern auch den Bewohnern der Umgegend Gelegenheit geboten, als Ersatz für teure Porzellansachen irdene Geräte für Küche und Haushaltung, als: Milchtöpfe, Kaffeekannen und Tassen, Näpfe, Blumentöpfe und sehr schön verzierte große und kleine Blumenvasen und dergleichen Geräte zu annehmbaren Preisen kaufen zu können. Wie bekannt, kommen sogar Käufer aus weiter Ferne und freuen sich, daß sie solch schöne Waren hier erhalten können.“

1.

B 54/ In der Röde 8

2.

1852 als Wohnhaus ohne Grund und Kellermauern genannt.

4.

1852	Joseph Stein
1913	Knecht Fritz Neurath
1945	Adam Möller

1.

B 54 ½ / In der Röde 6

2.

Kleines eingeschossiges, einfaches Fachwerkhäuschen von etwa 4x9 Gefachen mit Traufe zur Straße. Wohnbereich mit seitlichem Stallteil. Fachwerk verputzt, Gefache z.T. mit Backsteinen ausgemauert. Giebel mit Ziegelbehang.

Abgebrochen.

4.

1913	Arbeiter Josef Ritter
1945	Jacob Jacobi

6.

1.

B 54 1/3

4.

1945

Ernst Nuhn

1.

B 54 ¼

2.

Scheune

4.

1945

Wilhelm Grede

1.

B 54 1/8

2.

Wohnhaus.

4.

1945

Wilhelm Dietrich

1.

B 54 1/10

2.

(1/5 Scheuer Jacobi)

4.

1945

Johannes Weinrich

1.

B 54 1/16

2.

Scheune

4.

1945

Karl Werner

1.

B 54 $\frac{3}{4}$

2.

Wohnhaus und Scheune.

4.

1945

Jacob Jacobi

1.

B 54 1/25

2.

Wohnhaus.

4.

1945

Karl Grasmeder

1.

B 54 1/30

2.

Wohnhaus.

4.

1945

Elisabeth Grunan.

1.

B 54 1/20

2.

Wohnhaus.

4.

1945 Crescenz Rabanus.

1.

B 54 1/5

2.

Scheune.

4.

1945

Jacobi

1.

B 55/ Vor dem Tor 7

2.

Zweigeschossiges Fachwerkhaus, erbaut um 1850, verputzt. In 1852 ist es noch nicht vollständig fertiggestellt und wird vorläufig als Scheuer genutzt. Zuletzt landwirtschaftlicher Betrieb, mit Nebengebäuden. Staatliches zweigeschossiges Fachwerkgebäude auf Sandsteinsockel, verputzt. Zwerchhaus zur Bahnhofsstraße, Hauseingang von der Giebelseite. Vor dem Haus verlief der Rennebach.

Ab 1961 war hier die Zweigstelle der Kreissparkasse untergebracht.

Abgebrochen, an gleicher Stelle wird 1992 ein Gebäude der Raiffeisen-Bank errichtet.

4.

1852	Joh. Jost Hetzler
1874	Schreiner Heinrich Hetzler
1913	Schreinermeister Heinrich Hetzler
1945	Josef Hetzler

5.

Dorst, Abb. 70

1.

B 55 ½ / Vor dem Tor 8

2.

Zweigeschossiger Backsteinbau mit Zwerchgiebel, Traufe zur Unteren Straße. Ursprünglich mit Lebensmittelgeschäft/ Kolonialwaren, heute Quelle-Agentur.

4.

1913/45 Briefträger Daniel Dux

1.

B 55 1/4

4.

1913	Handelsmann Jacob Weinrich I.
1945	Heinrich Günst

1.

B 55 1/3

2.

Friseurladen.

4.

1945

Franz Stein

1.

B 55 $\frac{3}{4}$

2.

Wohnhaus.

4.

1945

Josef Gutberlet

1.

B 55 1/8

2.

Scheune.

4.

1945

Balzer

1.

B 56/ Untere Straße 2

2.

Zweigeschossiger Fachwerkbau mit Giebel zur Unteren Straße, Eckstreben nach innen geneigt, Mansarddach. Die rückwärtige Giebelwand mit Ziegelsteinausfachung und zum geringen Teil mit Bruchsteinen. Im hinteren Gebäudeteil, ehem. Schmiede, seitlich ein zweiflügeliges Scheunentor. Erbaut nach 1808.

Der hintere Gebäudeteil wird im August 1980 abgebrochen und massiv wiederaufgebaut.

Moderne Ladeneinbau.

4.

1913	Schmied Christian Schmille
1945	Anna Schmille

7.

Abb. In Jahrbuch des Arbeitskreises Heimatgeschichte Naumburg Bd.3 (1982/83), S.105

1.

B 56 ½ / Untere Straße 1

2.

Zweigeschossiger Bau aus behauenen Sandsteinen, mit Eckquaderung und Traufe zur Straße. Zwerchhaus, Krüppelwalm.

1903 als Postamt erbaut; Wohngebäude mit gewölbten Kellern.

An der Straßenseite in gußeisernen Buchstaben: „KAISERLICHES POSTAMT“ (1904)

4.

1902	Handelsgesellschaft Naumburger Steinbruch
1903/22	Christiane Wigand
1913	Postverwalter Reitze
1945	Christian Wigand

5. Verschiedenes

Wolfhager Kreisblatt v. 17.1.1903: „Naumburg, 12.1. Das hier so stattlich aufgeführte Postgebäude ist, dank der flotten Bauausführung, so weit gediehen, daß dasselbe am 1.April d.J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann...“

6.

Naumburg. Heimatbuch zur 800-Jahrfeier, 1970, S.138; Dorst, Abb. 44

1.

B 57/ In der Röde 13

2.

1884 Wohnhaus, A: Scheuer und Stallung.

Wohnhaus mit massivem EG und Fachwerk-OG, im rechten Winkel dazu große Lehmscheune, Mitte 1990er Jahre abgebrochen.

4.

1884 Heinrich Hocke (Ackermann)

1913 Landwirte Heinrich u. Justus Hocke, Lokomotivführer Chr. Gisselmann

1945 Karl Hocke (Landwirt)

6.

Angeblich im 19. Jh. von Eduard Fabra, einem Sohn des früheren Bürgermeisters von Naumburg, Justizrat Fabra erbaut.

1.

B 57 1/8

2.

1908 Wohnhaus mit gewölbtem Kellergeschoß, A. Futterboden, B. Scheuer.

4.

1908	Franz Schramm (Ackermann)
1913	Landwirt Franz Schramm und Förster Paul Busse
1945	Franz Schramm

1.

B 57 1/12 / In der Röde ... (ergänzen) ...

2.

Staatliches Forsthaus.

4.

1.

B 58 / Bahnhofstraße ...

2.

Evangelische Kirche. Errichtet aus Sandsteinen im neugotischen Stil. Erbaut mit finanzieller Unterstützung des Gustav-Adolf-Werkes, eingeweiht am 20.8.1879. Kirchturm in 1951 und Chor in 1993 neu verschiefert.

1920 Anschluß an die Stromversorgung, 1950 Einbau einer zweiten Empore, 1953 neue elektrische Heizung.

1922 wird auf dem Kirchplatz der ev. Kirche „das Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen evangelischen Krieger der Stadt Naumburg geweiht“.

4.

Evangelische Kirchengemeinde Naumburg

5.

Aus der Bürgermeisterchronik Naumburg für das Jahr 1879:

Bau und Einweihung (der evangelischen Kirche): Die im vorigen Jahr angefangene evangelische Kirche wurde von dem Bauunternehmer Seger aus Breitenbach fertiggestellt. Die Schreinerarbeiten sind von dem hiesigen Schreinermeister Heinrich Hetzler verfertigt. Am 20. August d.Js., es war ein Mittwochtag, wurde diese Kirche unter großem Jubel der evangelischen Gemeinde eingeweiht. Zu der Einweihung waren erschienen der Herr Generalsuperintendent Martin, der Konsistorialrat Ebert, der Konsistorialrat Sebom, sämtlich aus Kassel, der Herr Landrat von Becherer, der Metropolitan Coing aus Gudensberg, der Landbaumeister Schuchardt aus Kassel sowie der Pfarrer Stöcker, Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde.

Gegen 10 Uhr vormittags versammelte sich die Menge vor dem seitherigen Betsaal über dem Amtsgebäude (ehem. Renthof) und nachdem einer der Geistlichen eine kurze Rede im Betsaal gehalten, traten die obengenannten Pfarrer heraus und ging der Zug, an welchem sich die Mitglieder des hiesigen Stadtrats und auch mehrere vom Ausschuß angeschlossen nebst den Mitgliedern der evangelischen Gemeinde und noch eine sehr große Menge von den umliegenden Ortschaften durch die Stadt nach der neuen Kirche. Dort angekommen, überlieferte der Landbaumeister die Schlüssel zur Kirche, wobei wieder eine kurze Rede gehalten wurde. Dann wurde die Kirche geöffnet und füllte sich der Kirchenraum gedrängt voll, jedoch konnte derselbe kaum ein Viertel der Masse aufnehmen. Der Generalsuperintendent hielt die erste Rede. Dann wurden mehrere Verse abgesungen. Dann betrat der Pfarrer Stöcker die Kanzel und hielt die Festpredigt. Dann wurden wiederum einige Verse gesungen,

wozu die Orgel spielte, womit die kirchliche Feier schloß. Das Festessen, welches im Hessischen Hof abgehalten wurde, dauerte bis spät Abends und es hatten sich an 50 Personen daran beteiligt. Der Herr Landrat von Becherer brachte einen Toast aus auf seine Kaiserliche Königliche Majestät und folgten dann noch verschiedene andere.

6.

Wittekindt, S.54ff.

1.

B 59

2.

1890 Wohnhaus mit Stallung und Balkenkeller.

4.

1913	Weißbinder Heinrich Ludwig Koch
1945	Daniel Schneider

1.

B 59 $\frac{3}{4}$

2.

Wohnhaus

4.

1945

Anton Weinrich

1.

B 60/ Bahnhofstraße

2.

Evangelisches Pfarrhaus. Zweigeschossiger Sandsteinbau, erbaut durch Maurermeister und Gemeindeverordneten Bernhardt. Am 7.6.1896 von der Ev. Kirchengemeinde für 20.000 Mark mit finanzieller Unterstützung des Konsistoriums in Kassel und des Gustav-Adolf-Werkes als Pfarrhaus angekauft. 1934 wird im Erdgeschoß ein Konfirmandensaal eingerichtet. Als Pfarrhaus genutzt bis 1968.

Heute Gaststätte.

4.

1897 Conrad Wilh. Bernhardt (Maurermeister)
bis 1968 Evangelische Kirchengemeinde Naumburg

6.

Ritter, Handbuch der Ev. Kirche in Hessen-Kassel, 1926, S. 45; Wittekindt, S.64ff.

1.

B 60 ½

2.

1903 Wohnhaus.

Autogarage.

4.

1903	Konrad Wilh. Bernhardt (Maurermeister)
1913	Polizeisergeant Paul Gloger
1935	Pfr. Güttel, Ev. Kirchengemeinde
1945	Geschwister Bernhardt

1.

B 60 ³/₄

2.

Wohnhaus

4.

1945

Franziska Böhne

1.

B 60 ¼

2.

Wohnhaus

4.

1945

Max Horn

1.

B 61/ Vor dem Tor 5

2.

1898 Wohnhaus mit drei gewölbten Kellern.

Zweigeschossiges Gebäude, errichtet 1897. Erdgeschoß Massiv, Obergeschoß in Fachwerk. Umbau 1966.

Getreide- und Düngemittelhandel (1967).

3.

Über dem Hauseingang Stein mit der Inschrift.

4.

1897	Johann Julius Wiederhold
1913/18	Karl Wiederhold (Landwirt)
1945	Elisabeth Wiederhold

5.

„Karl Giesewetter. Getreide, Futtermittel, Düngemittel, Torfmull, Saaten ... vertretung der BERGOPHOR-Futtermittelfabrik“ (Firmenanzeige, in: Stadt Naumburg (Hg.), Naumburg 1170-1970. Vergangenheit, Wegweiser in die Zukunft, 1970, S.199)

1.

B 62 ½

2.

1902 Wohnhaus mit Balkenkeller.

4.

1902	Johannes Karl Schwedes u. Anna Elis. geb. Baier
1913	Gastwirt Josef Loskant, Bahnarbeiter Wilhelm Haupt, Rottenführer Daniel Danzglock
1945	Heinrich Schwedes

1.

B 62 ¼

2.

1907 Wohnhaus mit durchgehendem Gewölbekeller.

4.

1907	Joseph Loskant, Josephs Sohn
1945	Josef Loskant II

1.

B 62 1/8

2.

Städtisches Försterhaus

1.

B 62 3/4

2.

1904 Wohnhaus mit Balkenkeller.

Zweigeschossiger Massivbau mit Walmdach, erbaut 1932 (?).

4.

1904	Karl Flörke (Zugführer)
1906	Heinrich Hartmann (Schornsteinfegermeister)
1932	Max Horn (Dentist)
1945	Geschwister Weinrich

1.

B 62 1/16

2.

Wohnhaus

4.

1945

Dr. Oepen

1.

B 63

2.

1899 Wohnhaus mit Balkenkeller, A. Schreinerwerkstätte.

4.

1899	Karl Schwedes (Schreinermeister)
1909/13	Josef Weinrich (Maler) u. Elis. geb. Jacobi
1927	Wilhelm Braun u. Karoline geb. Steingötter
1945	Heinrich Weinrich

1.

B 63 1/4

2.

1907 Wohnhaus mit gewölbtem Keller, A. Scheuer mit Wagenschuppen.

4.

1907	Franz Flecke (Briefträger)
1913	Franz Flecke II (Landbriefträger), Bernhardt Krug (Schaffner)
1919/45	Franz Flecke (Postschaffner)

1.

B 64

2.

1922 Wohnhaus für Beamte, mit Stallung (gestrichen: Getreide-Scheuer, jetzt Eiskeller).

4.

1905	Kleinbahn Kassel-Naumburg AG
1922	Franz Martin Rabanus (Lohgerber u. Ackermann)
1945	Sust (Kleinbahn)

1.

B 65 ¼

2.

Wohnhaus

3.

Aufschrift auf dem Putz „erbaut 1933(?)“

4.

1945 Ludwig Dietrich

1.

B 65 1/5

2.

Wohnhaus

4.

1945

Heinrich Möller

1.

B 65 ½

2.

1884 Feldscheune, später Wohnhaus.

4.

1884	Franz Karl Müller (Metzger u. Landwirt)
1945	Karl Müller

1. Lagebeschreibung & Haus-Nr.

B 66

2. Baubeschreibung & Nutzung

1903 Lokomotivschuppen, A: Wasserturm mit gewölbter Schmiede, B: Anbau mit Werkstätte und gewölbter Ölkammer, C: Anbau zum Lokomotivschuppen, D: Werkstätte, E: Lackiererei, F: Farben- u. Ölschuppen, G. Anbau mit Waschraum und Aborte.

3. Fachwerkschrift & Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1903 Kleinbahn Kassel-Naumburg AG

1.

B 67

2.

Bahnhof. 1903 als mehrgliedriges, zweigeschossiges Gebäude mit steilem Dach errichtet. Im Erdgeschoß Schalterräume und Bahnhofsgaststätte, seitlich Schuppen.

4.

1904	Kleinbahn Kassel-Naumburg AG
1913	Bahnassistent Sebastian Lipphardt

5.

Wolfhager Kreisblatt v. 29.11.1902: „... Der Bahndamm sowie Brücken sind zum großen Teil fertig. Die Ausschachtungsarbeiten für die hiesige Bahnhofsanlage sind ebenfalls sehr weit vorgeschritten ...“

6.

Dorst, Abb. 68

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

B 68

2. Baubeschreibung und Nutzung

Ziegelei

1906 Ringofengebäude mit Trockengerüsten und Tonkammer, Schornstein mit Blitzableiter, A) Kesselhaus, B) Maschinenhaus, später geändert in Pressehaus mit Vorbau u. zwei Aufzugsrampen, C) Schuppen mit Trockengerüsten, D) Schuppen mit Wohnstube, Materialienkammer, E bis I) Schuppen mit Trockengerüsten, K) Wohnhaus mit Stallung und Balkenkeller, L) Schuppen mit Trockengerüsten, L) Stallung mit Remise.

„Die Produktionszahlen nahmen gegen Ende der 60er Jahre allerdings ab. Im Herbst 1973 stellte der Betrieb die Produktion ein. In den 50er Jahren wurde der Schornstein renoviert und mit metallbändern verstärkt. Im übrigen war der Kamin ausgesprochen pflegeleicht. Auf die Dienste eines Schornsteinfegers konnte dank des großen Durchmessers - unten zwei Meter, an der Spitze noch ein Meter, so Ziegeleibesitzer Manfred Hoffmann - verzichtet werden.“ 1988 wurde der 35 m hohe Schornstein gekippt (Wolfhager Allgemeine v. 11.10.1988).

1986 wird das ehem. Ziegeleigelände als Standort einer neuen Stadthalle in Aussicht genommen.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1906	Konrad Böttger (Ziegeleibesitzer) zu Ippinghausen
1919	Otto Hofmann (Ziegeleibesitzer)

5. Verschiedenes

Anzeige in der Karnevalszeitung „Nuches ussem Numburger Sichedibben“ 1955:
„Machet Ihr's den Schwalben nach, baut Ihr Euch ein Nest,/ Rat ich, Hoffmanns Steine nehmt, die sind gut und fest!/ Wer mit Hoffmanns Steinen baut, wird's bereuen nie;/ Hoffmanns Steine, weltbekannt bieten Garantie!
Ziegelei Hoffmann Naumburg“

1.

B 69

2.

1910 Wohnhaus mit gew. Kellern.

4.

1910 Heinrich Störmer u. Ehefr. Karoline geb. Kamm

1.

B 69 ½ / Am Kleinen Berg 23 (?)

2.

1912 Wohnhaus mit Balkenkeller und gewölbter Stallung.

Erbaut 1912. Zweigeschossiges, massives Gebäude mit Traufe zur Straße, Zwerchgiebel.

4.

1913	Maurer Wilhelm Möller
1945	Karl Möller

1.

B 70

2.

1910 Wohnhaus mit gewölbten Kellern.

4.

1910/13 Ernst Löwer (Vorarbeiter) u. Elise geb. Schacke

1.

B 71

2.

1911 Wohnhaus mit gew. Keller, A) Scheuer u. Stall.

4.

1911 Johann Franz Jakobi (Ackermann)

1.

B 72/ Bahnhofstraße

2.

1911 Wohnhaus, A.+B. Haustürranbau und Veranda, C. terrassenartiger Kelleranbau einschl. der Hintertreppe.

4.

1911/13 Johann Rettberg (Rentner)
1924 Martin Dietrich (Putzer)

1.

B 73

2.

1911 Wohnhaus mit gew. Kellergeschoß.

1934 Aufbau eines Erkers.

4.

1/1911	Stephan Siebert (Maurer) u. Anna Elis. geb. Pflüger
7/1911	Nikolaus Neusüß (Schornsteinfegermeister) u. Kath. geb. Koch
1913	Viktor Neusühs (Schornsteinfeger) und Richard Helbig
1934	Kurt Straus

1.

B 74

2.

1884 Wohnhaus mit gewölbten Kellern.

4.

1907 Johann Martin Dux (Metzger) u. Anna Elise Kleinschmidt
1913 Landwirte Johann Franz Jacobi und Johann Martin Dux

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

B ... / Bahnhofstr. 36

2. Baubeschreibung und Nutzung

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1937 Julius Gerhardt

5. Verschiedenes

Hessische Nachrichten/ Nordhessischer Spiegel v. Oktober 1956: „Mechanikermeister Gerhardt, jetzt 48 Jahre alt, ist geborener Naumburger und erlernte in Kassel sein Handwerk. Im Jahre 1935 legte er seine Meisterprüfung ab. Nachdem er anfangs in seinem Elternhaus eine kleine Werkstatt unterhalten hatte, gelang es ihm 1937, das Grundstück in der Bahnhofstraße 36 zu erwerben. Dort konnte er seinen Betrieb erweitern, doch vereitelte der Krieg die Weiterentwicklung seiner Pläne. Aufrechterhalten wurde jedoch die Werkstatt mit einigen Gehilfen unter der Obhut seiner Frau. Gerhardt selbst kehrte erst im Jahre 1948 aus Gefangenschaft zurück ...“

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

B .../ Bahnhofstraße 37

2. Baubeschreibung und Nutzung

Zweigeschossiges Dreifamilienhaus, erbaut um die Jahrhundertwende.

Brandschaden 1981.

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

5. Verschiedenes

6. Literatur

7. Fotos & Zeichnungen

1.

B 79

2.

1910 Wohnhaus mit gew. Keller.

4.

1910 Gustav Sauerwald (Handelsmann)

1913 Gustav Sauerwald (Handelsmann) und Traugott Ringk (Schuhmacher)

1923 Gustav Sauerwald (Arbeiter) u. Heinrich Sauerwald (Bäcker) zu je ½

1.

B 80

2.

1908 Wohnhaus mit Stall und gew. Kellern, 1923 Stall mit Erkeranbau.

4.

1908/13 Gustav Lötzerich (Schlosser) u. Friederike geb. Rieder

1.

B 90

4.

1913 Landwirt Martin Werner II

1.

B 91

2.

1914 Wohnhaus mit mass. Kellergeschoß, A) Küchenveranda.

4.

1914 Fritz Jacobi (Maurermstr.)

1920 Emil Gestrich (Sekretär a.D.)

1.

B 92

2.

1914 Wohnhaus mit mass. Kellergeschoß.

4.

1914 Fritz Jacobi (Maurermstr.)

1. Lagebeschreibung/ Haus-Nr.

<<Café Hasenacker>>

2. Baubeschreibung und Nutzung

Auf dem alten Hagen hat die Familie Blankerts ein kleines Café eingerichtet, das „Café Hasenacker“ (Verwaltungs- und Tätigkeitsbericht der Stadtverwaltung Naumburg 1953-1955, in: Mitteilungen des Geschichtsvereins Naumburg 1992, S.76).

3. Fachwerkschrift/ Grundstein

4. Eigentümer & Bewohner

1943 Anton Blankerts

5. Verschiedenes

„Auf dem städtischen Acker ‚Auf dem alten Hagen‘ hat Herr Anton Blankerts ein Sommer-Kaffee errichtet. Das Kaffee erfreut sich im Sommer 1954 eines regen Zuspruches und wurde auch von den Sommergästen gerne aufgesucht. (Verwaltungsbericht Stadt Naumburg 1953-1955, in: Mitteilungen Geschichtsverein Naumburg 1992, S.55).

7. Fotos & Zeichnungen

Verschiedene Ansichtskarten.

1.

Bh 1-11/ sog. Kasseler Siedlung

2.

Die Stadt Naumburg erbaute 1944 elf Behelfsheime auf ihre Kosten auf den Grundstücken von Kaufmann H.J. Günst und Joh. Franz Jacobi. Die Pachtzeit für die Grundstücke war zunächst bis zum 31.12.1948 befristet. In 1948 wohnten in den Behelfsheimbauten 14 Familien.

4.

1944 Stadt Naumburg

6.

H.Müller/ O.Dux, Die Stadt Naumburg. Verwaltungs- und Tätigkeitsbericht für 1945-1948, S.13.